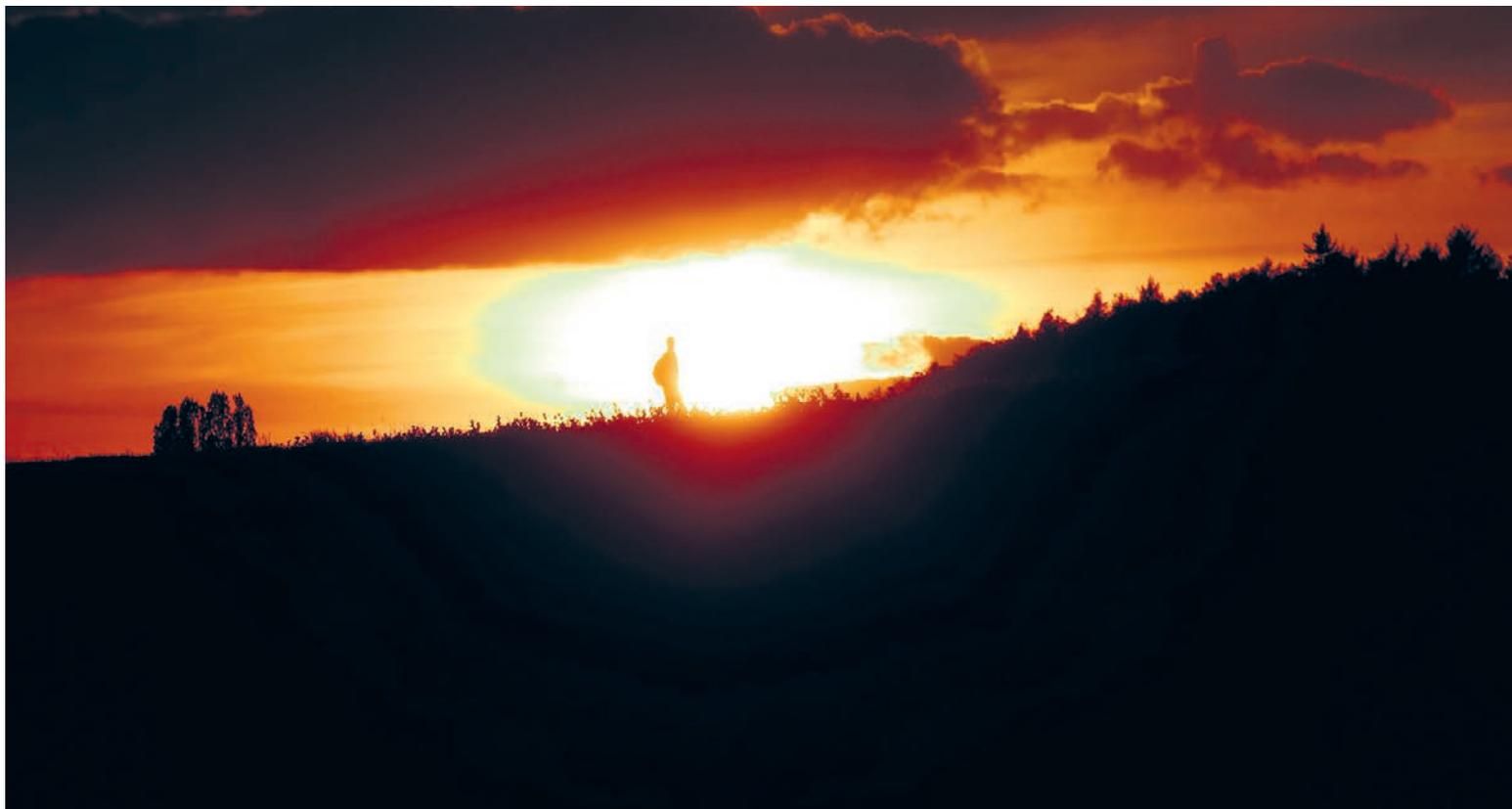


KIRCHE *heute*

Franziska Baumann



Mensch aus der Dunkelheit ins Licht – ins Osterlicht: Zuversicht und Hoffnung.

«Trauert nicht wie die anderen, die keine Hoffnung haben»

Die Worte des Apostels Paulus aus dem 1. Brief an die Gemeinde in Thessalonich (4,13) sind leichter geschrieben und verkündet als gelebt.

Wir erleben eine Zeit grösster Herausforderungen. Wir alle sind wertvoll und wir legen in unserem Verhalten höchsten Wert darauf, die sinnvollen Einschränkungen einzuhalten. Für uns freiheitsliebende Menschen sind solche Massnahmen gravierende Unterbindungen, eine befohlene Fastenzeit! Enormes wird von hingebungsvollen Menschen geleistet, insbesondere auf medizinischem Gebiet, applaudierende und von Herzen kommende Dankbarkeit lösen sie damit aus. Denken hat mit danken und danken hat mit denken zu tun.

Tote werden beklagt – ein langer Karfreitag ist uns beschert. Wird er uns prägend in Erinnerung bleiben? Paulus verbietet weder Trauer, Zweifel noch Ansätze der Verzweiflung, weder Wut noch Aggression – er weiss um unser Menschsein. Wenn er aber von der christlichen Hoffnung spricht, dann ist Ostern, die Auferstehung, ein geschenktes Licht in unseren Herzen, das nicht ausgelöscht werden kann. Die Nacht kann ein Kerzenlicht im finsternen St.-Jakob-Park nicht auslöschen. Es ist von allen Seiten sichtbar.

Der Apostel Paulus meint aber mit der christlichen Hoffnung noch eine andere Dimension. Fische werden sichtbar in den Lagunen Venedigs! Delfine springen in den Häfen! Die Luftqualität erlebt einen wahren

Frühling! Frühling für uns alle. Leben ist frühlingsvolles Geschenk – österliches, spriessendes Geschenk. Gedankenloses Dahinleben ist ein tödlicher und ansteckender Virus.

In dieser schwierigen Zeit können wir neu entdecken, wie das Fest des Lebens, Ostern, mit zahlreichen Verwandlungen in uns beginnen und nachhaltig sein kann. Die Hoffnung stirbt zuletzt, aber sie stirbt. Die österliche Hoffnung jedoch trägt den lichtvollen Namen Jesus Christus. Ihn gilt es nicht «bei den Toten zu suchen, sondern bei den Lebenden» (Lukas 24,5b). Hoffnung gegen alle Hoffnung, denn Ostern darf durch uns Wirklichkeit werden, wenn auch nur durch ein kleines, aber wirksames Licht.

René Hügin, Pfarrer und Domherr, Muttenz

15–16/2020

Impuls von Ludwig Hesse: Es gibt	
Wichtigeres als meinen Tod!	3
Sonderseiten «Aus der Region»	4–10
Aus den Pfarreien	11–18
Auch jetzt Gemeinschaft feiern:	
Anregung zum Hausgottesdienst	19

Kleine Zeichen



Keine Schule, keine Arbeit, Angst ums Einkommen. Hausarrest für viele von uns. Keine Restaurant- und keine Konzertbesuche, keine Fussballspiele, keine Reisen über die Grenze. Keine Versammlungen, keine Abstimmungen, keine Parlamentssessionen ... Und vor allem: Kein Händedruck, keine Umarmung, kein Besuch! Und ja, auch kein Kirchenchor, kein Palmensbinden zum Palmsonntag, keine Karfreitagsgottesdienste, keine Osternachtfeier, an denen wir als Pfarrei dabei sein können.

Ist es ein Diktator, der uns zu diesen grausamen Einschränkungen zwingt? Ein Krieg, eine Naturkatastrophe? Nein, ein winzig kleines Virus. Zwischen 60 und 140 Millionstel Millimeter soll das Coronavirus messen, erkennbar nur unter dem Elektronenmikroskop. Kleine Ursache, grosse Wirkung: Wohl noch nie war die Redewendung so treffend.

Unvorstellbar war das alles noch am Anfang dieses Jahres. Seit Mitte März ist es unsere Realität. Was macht das mit uns, wie reagieren wir darauf? Verunsicherung oder Angst sind bei manchen spürbar. Bei den meisten auch Dankbarkeit für diejenigen von uns, die unser Leben weiter möglich machen: Die Angestellten in den Spitälern, in den Lebensmittelgeschäften, in der Wasserversorgung und Abwasserreinigung, in der Kehrtraktabfuhr ... und viele andere mehr. Und überall regen sich Einfallsreichtum und freiwillige Hilfsbereitschaft, im Kleinen wie im Grossen.

Manche von uns zeigen jetzt ein grossartiges Talent, uns mit einem herzlichen Wort im Gespräch, am Telefon oder im Mailverkehr aufzustellen und zu stärken. «Ich weiss, bei dir ist es jetzt auch schwierig – wir sind Verbündete», sagt mir das. Für mich rufen diese Zeichen in Erinnerung, was das Wichtigste ist: An andere denken, sich nahe und verbunden bleiben, helfen, Freude machen. All das, was schon immer das Wichtigste war. Jetzt merken wir es wieder.

Das böse Virus ist klein, aber einmal in eine Körperzelle eingedrungen, vermehrt es sich und wird uns dann in mächtig grosser Zahl gefährlich. So ähnlich stelle ich mir unsere Abwehrreaktion vor: Kleine Zeichen der Verbundenheit, die sich vermehren, indem wir sie untereinander weitergeben. Ich bin sicher, die Wirkung ist gross.

Christian von Arx

Papstprogramm für Ostern

Wegen der Coronakrise finden die päpstlichen Zeremonien der Kar- und Ostertage erheblich verändert statt. Das Kirchenoberhaupt zelebriert die zentralen Gottesdienste am Altar des Petersdoms und ohne Anwesenheit von Gläubigen. Das gab der Vatikan am 27. März bekannt. Am Palmsonntag erfolgt das Gedenken an den Einzug Jesu in Jerusalem demnach in einem Gottesdienst in der Basilika und ohne die traditionelle Prozession über den Petersplatz. Im Programm des Gründonnerstags fehlt dieses Jahr die Chrysam-Messe zur Weihe heiliger Öle. Die Feier der Osternacht begeht der Papst am Samstagabend um 21 Uhr in der vatikanischen Basilika. Dort hält er am Ostersonntag um 11 Uhr auch die Ostermesse; anschliessend erteilt er den Segen «Urbi et orbi».

Für eine Pandemie der Nächstenliebe

Der Präfekt der vatikanischen Missionskongregation ruft dazu auf, nicht nur an sich selbst oder die eigene Familie zu denken. Es brauche eine Ansteckung des Positiven. «Einer unerwartet ausbrechenden Notstandskrise kann nur mit ebenso heftigem Ausbruch der Hoffnung begegnet werden», sagte der philippinische Kardinal Luis Antonio Tagle im Gespräch mit «Vatican News». Die pandemische Ausbreitung eines Virus müsse eine pandemische Ansteckung der Nächstenliebe hervorrufen. Die Krise betreffe beinahe jeden, «und sie erfordert eine Antwort von uns allen».

Neue Unruhe im Bistum Chur

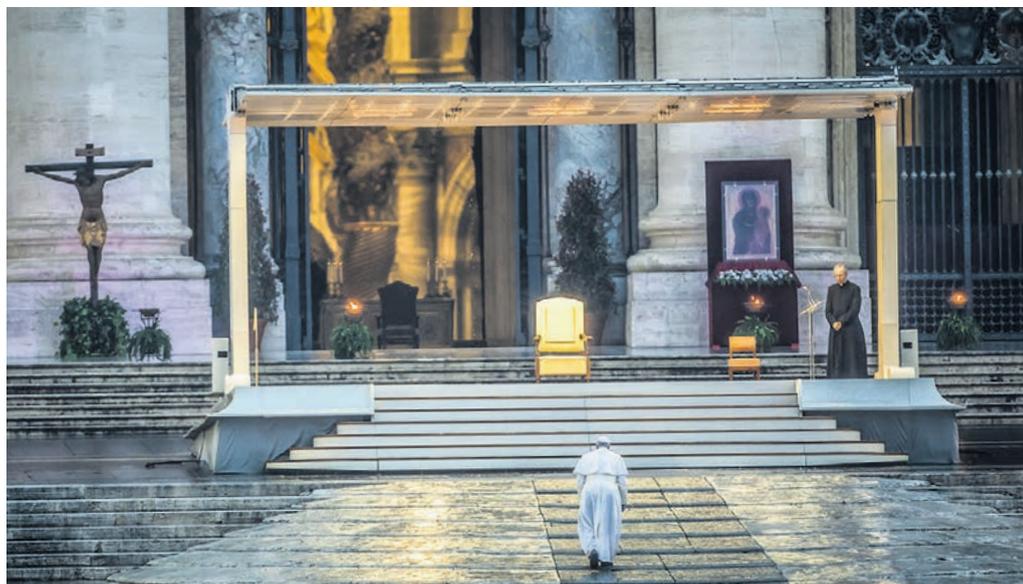
Peter Bürcher, Apostolischer Administrator des Bistums Chur, hat mit mehreren Personalentscheidungen unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Während der Maulkorb für Weihbischof Marian Eleganti nach dessen Äusserungen zum Coronavirus auf Zustimmung stiess, gab es für die Entlassung des Urner Generalvikars Martin Kopp harsche Kritik. Aus Solidarität mit Kopp haben bereits zwei Seelsorger ihr Amt aufgegeben. Bürcher verteidigt den Rauswurf Kopp in einem am 28. März publizierten Schreiben. Die gegen seine Weisung erfolgte öffentliche Stellungnahme Kopp zur Wahl des neuen Churer Bischofs habe zu Unruhe in Kirche und Staat geführt.

Armutsbetroffene gratis behandeln

Caritas Schweiz bittet den Bundesrat, die Arztkosten für Corona-Behandlungen bei armutsbetroffenen Familien von der Franchise auszunehmen. Viele Familien befänden sich in akuter Notlage. Die Kosten sollen in das vom Bundesrat erlassene Massnahmenpaket aufgenommen werden. Caritas begrüsst das rasche Handeln des Bundesrats, ein Massnahmenpaket in der Höhe von 40 Milliarden Franken zur Verfügung zu stellen. Wichtig sei jedoch, dass in finanziellen Schwierigkeiten auch an die verletzlichsten Menschen gedacht werde.

Quelle: kath.ch

Papst Franziskus spendet Sondersegnen «Urbi et orbi»



Historisch beispiellose Geste: Papst Franziskus hat am 27. März auf dem menschenleeren Petersplatz um ein Ende der Corona-Pandemie gebetet und dabei den feierlichsten Segen der katholischen Kirche «Urbi et orbi» erteilt. Dass der Ritus des «Urbi et orbi» (dt.: für die Stadt und den Erdbkreis) in einer solchen Form stattfindet, kam in der Geschichte noch nicht vor. Mit dem feierlichen Segen verbunden ist ein Ablass, eine Tilgung der Sündenstrafen. Katholischen Gläubigen wird dieses Trostzeichen in der Sterbestunde gewährt.

kath.ch

Aktuelle News und Beiträge auf www.kirche-heute.ch

Es gibt Wichtigeres als meinen Tod!

OFFENBARUNG 12,10–12A

Da hörte ich, Johannes, eine laute Stimme im Himmel rufen: Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten; denn gestürzt wurde der Ankläger unserer Brüder, der sie bei Tag und bei Nacht vor unserem Gott verklagte. Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und ihr Zeugnis. Sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod. Darum jubelt, ihr Himmel und alle, die darin wohnen.

Einheitsübersetzung 2016

Der Karsamstag ist ein ganz besonderer Tag, der Tag der Grabesruhe Jesu zwischen den Tränen des Karfreitags und dem Jubel des Ostersonntags. Meist wird dieser Karsamstag missachtet und gebraucht als Vorbereitungstag für das Osterfest. Die durchaus vielfältigen praktischen und vielleicht auch notwendigen Tätigkeiten lassen vergessen, dass der Sinn von Kar- und Osterwoche darin liegt, den Weg Jesu zu begleiten, zu bedenken und so besser zu verstehen. Der Karsamstag ist die Mitte dieser Zeit, absolute Tiefe des Unglücks und der Ratlosigkeit.

Wie rettet man sich aus der Ohnmacht? Wie geht man um mit Niederlagen? Wie bewältigt man Trauer? Sicher kann man sich in Aktivismus stürzen; dann merkt man weniger, wie sehr man verletzt und enttäuscht ist. Man kann sich mit aller Kraft in das Leben nach dem Verlust hineinretten, um der Leere zu entgehen, die man meint nicht aushalten zu können. Aber ich weiss nicht, ob dieser Umgang mit dem «Nicht-wissen-wie-es-weitergeht» wirklich hilfreich ist.

Der Karsamstag ist eine Einladung, der Erfahrung der Ratlosigkeit nachzuspüren. Im kirchlichen Ritual wird dies deutlich durch den offen stehenden leeren Tabernakel. Er stellt das Herz dar, in dem nun, nach dem Tod des Geliebten, niemand mehr wohnt. Das Bild tut weh, aber ich mag dieses Bild. Denn wie kaum eine andere Darstellung spiegelt sie diese Lebenssituation. Ich selbst habe sie durchaus schon erlebt. Und ich habe erfahren, dass es nicht gut ist, den Schmerz mit einem Schulterzucken wegdenken zu wollen. Dabei bleibt die Seele zurück.

Wie zwischen dem Ausatmen und dem Einatmen ein Moment der Leere liegt, so liegt zwischen dem Karfreitag und dem Osterfest der Karsamstag. Es gilt, auszuhalten, um zu begreifen. Was vergangen ist, klingt nach wie ein Echo. Was kommen wird, kann nicht vorweggenommen werden.

Zufällig deckt sich in diesem Jahr das Datum des Karsamstags mit dem Gedenktag des hl. Stanislaus, eines Bischofs im Polen des 11. Jahrhunderts. Ermordet wurde er, weil er



Der leere Tabernakel am Karsamstag stellt die Abwesenheit des verstorbenen Christus dar. In der Gestaltung in der Kirche St. Mauritius Dornach (durch die Basler Bildhauerin Owsky Kobalt, 1972) erinnert er zugleich an das leere Grab und den weggewälzten Stein: Den Auferstandenen findet ihr hier nicht. Geht zu den Menschen, dort werdet ihr ihn finden.

dem Machthaber unangenehm den Spiegel vorgehalten hat. Während des Gottesdienstes wurde er umgebracht. Auch sein Tod raubt uns den Atem an diesem Karsamstag. Aber wir sehen die Parallelen mit den vielen anderen, die das gleiche Schicksal erlitten haben, zum Beispiel mit Bischof Óscar Romero. Wir tun nicht gut daran, all diese Märtyrer zu rasch zu vergolden und in die Schar der Heiligen zu stellen. Besser wäre es, unsere Entrüstung und Wut zu spüren, vielleicht auch unsere eigene Angst.

Wir könnten uns fragen, ob es auch für uns etwas Wichtigeres gibt als unser eigenes Leben. Jesus wurde wegen seiner Überzeugungen umgebracht. Er war und blieb sich selbst treu und seinem Gott. War das diesen Kreuzweg wert? Und die anderen, zu denen wir aufblicken? «Sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod», so kommentiert die Offenbarung. Wir halten sie für mutig. Wie treu sind wir unseren Überzeugungen?

Der offene leere Tabernakel am Karsamstag lädt ein zur Meditation, vielleicht gar zur Selbstbesinnung, zur Konfrontation mit den eigenen ungelösten Fragen. Vielleicht nehmen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sich am

Karsamstag Zeit für Ihre ganz private Leere. Gehen Sie in eine Kirche und setzen Sie sich vor den Tabernakel und halten Sie die Zeit dort aus, ohne kluge Gedanken, ohne Flucht in den Alltag. Die Stille ist der Geburtsort der Hoffnung. Spüren Sie den Moment vor dem neuen Atemzug. Vielleicht spüren Sie in der Karsamstagsleere hinein in Ihr eigenes Herz und ahnen, was Ihnen wichtiger sein könnte als Ihr eigenes Überleben.

*Ludwig Hesse, Theologe,
Autor und Teilzeitschreiber,
war bis zu seiner Pensionierung
Spitalseelsorger im Kanton Baselland.*

HL. STANISLAUS

Bischof, Märtyrer (11. April)

Der hl. Stanislaus (1030–1079) war Bischof in Krakau. Er warf König Boleslaw II. Amtsmissbrauch und Unmoral vor und drohte ihm mit der Exkommunikation. Darauf liess ihn der König während eines Gottesdienstes ermorden. Heiliggesprochen wurde Stanislaus 1253.

Aus der Region – für die Region



Bildlegende: @AdobeStock/johzio

KIRCHE ONLINE FÜR SIE

Damit Ihnen die Teilnahme am Feiern der Kirche möglich ist und Sie auf spirituelle Angebote nicht verzichten müssen, finden Sie untenstehend eine Auswahl an Websites und Livestreamings:

Gottesdienste/Web-TV und Radio

SRF	www.srf.ch/play/tv/sendung/gottesdienst
ZDF	www.zdf.de/gesellschaft/gottesdienste
ORF	www.religion.orf.at/tv www.religion.orf.at/radio/tags/gottesdienste
Kathedrale St. Gallen	www.bistumsg-live.ch
Kath. Kirche Schaffhausen	www.kath-schaffhausen-reiat.ch
Erzdiözese Freiburg i. Br.	www.ebfr.de/livestream
Erzdiözese Köln	www.domradio.de/gottesdienst
Vatikan, Frühmesse mit Papst	www.vaticannews.va/de/papst-franziskus/santa-marta-messe
Radiopredigt	www.radiopredigt.ch
Radio Maria	www.radiomaria.ch

Spirituelle Impulse/Gebet/Stundengebet

Spirituelle Impulse/Gebet	www.jesuiten.org www.jesuiten.org/news/inseln-des-innehaltens-mit-handy www.liturgie.ch/praxis/gottesdienst-waehrend-des-corona-virus www.kloster-einsiedeln.ch/gottes-wort www.youtube.com/user/KlosterEinsiedeln www.stundenbuch.katholisch.de www.taize.fr
Gebets-Apps	www.clicktopray.org/de www.app2heaven.com

Bibel und Auslegungen

Deutsche Bibelgesellschaft	www.die-bibel.de
Schw. Katholisches Bibelwerk	www.bibelwerk.ch
Bibel-App	www.bible.com/de/app

Medientipps

kath.ch	www.kath.ch
katholisch.de	www.katholisch.de/startseite
SRF Sternstunde Religion	www.srf.ch/play/tv/sendung/sternstunde-religion
ORF Religion ORF	www.religion.orf.at
SWR Kirche im SWR	www.kirche-im-swr.de
SWR Menschen unter uns	www.swrfernsehen.de/menschen-unter-uns
WDR Kirche im WDR	www.kirche-im-wdr.de/startseite
BR Stationen	www.br.de/br-fernsehen/sendungen/stationen
Internet-Kirche St. Bonifatius	www.st-bonifatius-funcity.de
Kath. Presseverein	www.skpv.ch/christwelt
Schw. Kapuziner/Blog	www.kapuziner.ch/blog/category/aktuelles
Theologische Zeitschrift	www.herder.de
Theologisches Feuilleton	www.feinschwarz.net
Katholisches Feuilleton	www.hinsehen.net

Für Fremdsprachige

Diaspora TV Switzerland	www.diaspora-tv.ch
-------------------------	--

Für Kinder und Jugendliche

Game Minecraft Holy Blocks	www.kath.de/minecraft
Katholisch in Begriffen	www.katholisch.de/video/serien/katholisch-fuer-anfaenger
Religion für Kids	www.religionen-entdecken.de

Aus der Region – für die Region

OFFENE FRAGEN

Unser Alltag

ist wohl organisiert:

Die Tage sind gut ausgefüllt.
Die Woche perfekt strukturiert.
Der kommende Monat längst geplant.
Und der nächste Urlaub schon gebucht.
Alles läuft rund.

Und plötzlich:

Sand im Getriebe.
Stillstand und offene Fragen.

Ja, derzeit ist vieles anders. So manches, was sonst wie geschmiert läuft, steht plötzlich still. Wir, die gewohnt sind, immer unterwegs zu sein, sollen plötzlich zuhause bleiben. Unser Kalender ist plötzlich leer. Statt menschlicher Nähe müssen wir uns in sozialer Distanz üben. Unser gewohntes Leben ist plötzlich wie auf den Kopf gestellt. Die Tradition unserer Kirche kennt diese markante Umkehr in der Karwoche: Aus Jubel wird Hass und aus Zustimmung Ablehnung. Wir alle wissen, in dieser Zeit ist plötzlich vieles anders, als wir es uns gewohnt sind. Vertrautes und Bekanntes ist nicht mehr möglich. Und das verunsichert, verängstigt und macht nachdenklich.

Hoffentlich entdecken wir dabei gleichzeitig neben allem Schwierigen auch, wie sehr die Sorgen füreinander und die Solidarität in dieser Zeit wächst. Man kann sehen und erleben, wie Hoffnung, Verbundenheit und Hilfsbereitschaft konkret werden und so unerwartet etwas Neues und Schönes entsteht:

Eine Zeit, die verändert: Unseren Alltag, unser Leben, und uns Menschen. Eine Erfahrung von neuem Leben, eine Ostererfahrung.

Die folgenden Texte sind als eine Art Ermutigung und Sehhilfe gedacht.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Stefan Schmitz

Das verlorene Schaf

Ein Schaf fand ein Loch im Zaun und kroch hindurch. Es war so froh abzuhausen. Es lief weit weg und fand nicht mehr zurück. Und dann merkte es, dass ihm ein Wolf folgte. Es lief und lief, aber der Wolf blieb ihm auf den Fersen, bis der Hirte kam, es aufnahm und liebevoll zurück in den Pferch trug. Und trotz allen Drängens weigerte sich der Hirte, das Loch im Zaun zu vernageln.

Anthony de Mello

Ich wünsche dir

dass in dir die verschiedensten Töne zum Klingen kommen:
hohe und tiefe, laute und leise,
schrille und sanfte
und das du immer im Einklang mit ihnen bist.



Wünsche

Ich möchte ein Magnolienbaum sein
Jahrhunderte alt
mit herrlichen Blüten

Eine Nachtigall möchte ich sein
deren Stimme jeden berückt

noch lieber ein Berg
von der Sonne umarmt
rein gewaschen vom Regen
endlose Gipfelschau
ein Jahrtausendeleben

Ach ich sprach wohl im Traum
kein Magnolienbaum keine Nachtigall
auch kein Berg
möchte ich sein
Ich will weiterhin ich sein
ein paar Menschen lieben
Weltspuren folgen
und wenn der Sprachgeist erlaubt
mit einigen Worten
meinen Tod überleben

Rose Ausländer

Wie wir dem Auferstandenen begegnen können

Lukas deutet die Auferstehung Jesu nicht nur durch die Predigten, die er Petrus und Paulus in den Mund legt, er erzählt uns mehrere Geschichten darüber, wie seine Jüngerinnen und Jünger Jesus begegneten. In diesen Texten wird deutlich, wie wir dem Auferstandenen begegnen können. Auferstehung ist für Lukas kein Ereignis, über das man diskutieren sollte. Vielmehr geschieht Auferstehung immer dort, wo Jesus als der Auferstandene den Jüngern begegnet.

Das schildert Lukas in der wunderbaren Erzählung von den Emmausjüngern. (Lk 24,13-35) Zwei Jünger fliehen enttäuscht aus Jerusalem, dem Ort ihrer Hoffnung. Sie redeten miteinander über ihre Enttäuschungen. Mitten in ihr Gespräch vertieft begegnen sie Jesus. Doch sie erkennen ihn nicht. Erst als er ihnen die Ereignisse, die sie erlebt hatten, aus der Schrift erklärt und dann bei ihnen einkehrt, um mit ihnen Mahl zu halten, erkennen sie ihn. Doch sobald sie ihn erkennen, wird er unsichtbar und entschwindet ihnen.

Wie die Emmausjünger laufen auch wir oft weg vor den Enttäuschungen unseres Lebens. Auferstehung – so will Lukas uns ermutigen – kann mitten auf dem Wegeschehen, solange wir noch über unsere zerstörten Illusionen sprechen. Dann werden wir auf einmal den Sinn all dessen verstehen, was uns widerfahren ist. Die Augen werden sich öffnen. Wir wissen: wir sind nicht allein. Der Auferstandene geht mit uns unseren Weg. Er bricht das Brot für uns. Doch wir können die Erfahrung des Auferstandenen nicht festhalten. Sobald wir ihn erkennen, entzieht er sich unserem Blick und unserem Zugriff.

Anselm Grün

JHWH

Wie dich nennen
Unnennbarer?
Die buchstaben
Aller alfabete
Aller zeiten
Reichten niemals aus
Dich zu beschreiben
Unbeschreiblicher

Keinen namen
Willst du
Und dennoch
Gehören sie dir:
Alle namen
Die es gibt
Gegeben hat
Und geben wird

Und über ihnen
Der einzige
Mit dem du selbst
Dich benennst

Der schönste
Aller namen
Der keiner ist
Und alle zugleich:

«ich bin da»

Verena Gautschi



ZUM GLÜCK DIE WAHRE HERAUSFORDERUNG

Schwarz sehen,
den Teufel an die Wand malen
Weltuntergangsszenarien beschwören,

das gelingt mit einfach.

Glauben an das Gute
Hoffen auf einen Gott,
der alles in allem zusammenhält,
vertrauen in die Liebe,

das fällt mir oft schwer.

Es anzunehmen,
sich vorbehaltlos
dem Leben hinzugeben,
loszulassen,

das erscheint mir als die wahre
Herausforderung des Daseins.

Zum Glück.

Christian Schmitt

Aus der Region – für die Region

KREATIVER KINDER-RÄTSEL-BASTEL-SPASS

Buchstabensalat – Findest du die Tiernamen?

Die Wörter verstecken sich senkrecht, waagrecht oder auch diagonal im Buchstabensalat. Sie können vorwärts wie auch rückwärts geschrieben sein.

ESEL/FISCH/LEOPARD/
MARIENKÄFER/NASHORN/PFERD/PINGUIN/
QUALLE/SCHILDKRÖTE/TIGER/UHU/ZEBRA

Q	P	G	K	N	A	S	H	O	R	N	C	T	A	W	E	P	T	J	E	Ü	Y	L	A
V	J	W	H	B	Z	P	M	E	Q	M	P	U	I	T	D	J	Z	U	L	D	T	E	N
G	I	B	Ä	H	E	N	S	K	L	Ä	S	H	F	G	M	X	F	A	U	T	C	F	B
S	Y	E	O	G	I	A	X	O	F	H	Z	T	O	C	E	P	B	J	N	M	K	Q	P
A	K	S	F	U	M	G	F	W	B	J	E	S	B	Ü	H	R	C	V	A	O	S	C	U
Ü	D	A	G	E	L	C	Q	A	N	M	B	K	Q	D	N	U	L	R	Z	H	N	X	I
E	Y	N	A	I	O	T	U	H	U	O	R	A	Z	L	A	P	I	S	K	A	W	Q	N
J	I	H	S	K	V	E	I	W	D	E	A	G	P	B	L	E	N	A	L	I	D	S	P
P	L	F	E	A	Q	K	U	M	Ö	P	E	S	G	W	N	B	T	N	B	P	R	N	M
B	F	Z	U	S	M	H	L	F	A	I	H	V	Ü	K	S	F	I	E	C	B	E	K	V
J	V	U	W	G	E	A	S	G	O	G	U	N	Ä	N	D	G	Ü	A	S	G	F	E	D
S	L	O	S	V	F	L	N	I	A	Ä	P	F	L	P	F	Q	Ö	D	F	L	P	I	S
A	W	C	F	C	I	M	F	V	E	O	E	S	N	Ü	C	A	I	B	K	E	C	M	B
N	O	B	J	S	H	A	B	D	C	R	B	M	G	E	F	G	M	A	S	E	K	W	H
E	H	M	K	D	P	I	S	Y	N	L	P	C	B	L	I	S	I	Z	A	F	P	T	L
G	Ö	P	E	A	Ü	F	L	M	P	W	E	X	I	H	S	D	Q	M	Q	A	L	U	P
S	M	I	M	O	C	N	Q	D	T	S	Ä	Z	L	U	C	S	P	E	U	Y	P	K	M
D	N	S	V	L	E	A	I	F	K	E	G	B	Ö	A	H	N	A	P	A	C	I	X	A
B	D	G	U	H	S	Ö	M	E	G	R	H	S	D	W	O	F	K	D	L	G	A	V	B
O	E	L	E	O	P	A	R	D	S	G	Ö	A	O	E	U	J	S	F	L	Ä	T	H	D
A	Ö	J	K	S	T	O	Z	E	B	P	X	T	S	F	C	A	E	D	E	M	F	L	A
L	C	Ä	I	E	J	M	E	P	L	A	C	L	E	V	O	F	W	L	B	A	C	I	E

© www.Kinder-Malvorlagen.com

Eiersuche auf dem Bauernhof – los geht's!

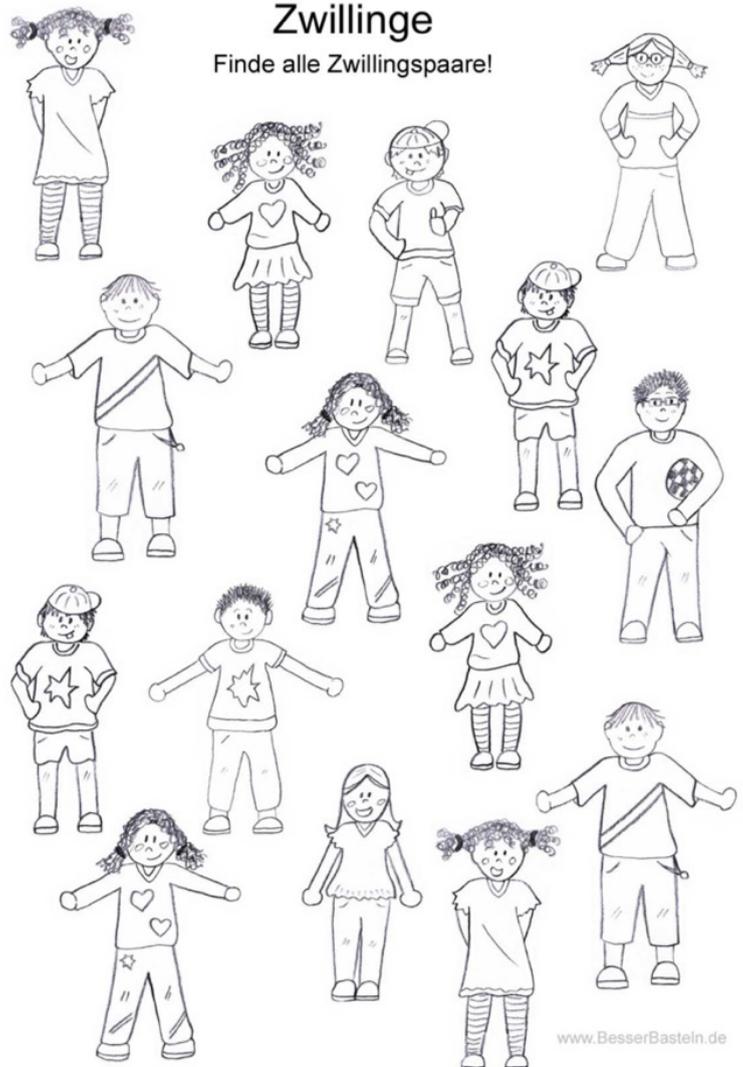
Findest du alle 16 Ostereier, die auf dem Bauernhof versteckt sind?
(Die Lösung findest du unter www.Kinder-Malvorlagen.com).



So sehen die Eier aus, die es zu finden gilt:



© www.kinder-malvorlagen.com



Zwillinge

Finde alle Zwillingspaare!

www.BesserBasteln.de

Bunte Eierkarton-Raupe zum selber basteln

Dazu brauchst du:

- 1 grosser Eierkarton
- Wasserfarbe mit Pinsel oder Fingerfarbe
- 2 schwarze Pfeifenputzer
- Filzstift



Und so geht's:
Schneide aus dem Eierkarton fünf hintereinanderliegende Vertiefungen an einem Stück aus. Anschliessend kannst du alle Töpfchen von aussen ausmalen, wenn du Lust hast, auch von innen. Mit dem Filzstift zeichnest du das Gesicht. Nach dem Trocknen bohrst du vorsichtig mit der Schere zwei Löcher in den Kopf der Raupe und ziehst den Pfeifenputzer so hindurch, dass beide Enden aus dem Kopf der Raupe nach oben ragen. Nun musst du die Fühler nur noch rund biegen und fertig ist dein kunterbuntes Muntermacher-Kunstwerk. Viel Spass!

Aus der Region – für die Region

Ein Lichtermeer der Hoffnung

Die gegenwärtige Krise trifft alle Menschen auf irgendeine Art und Weise. Sie löst Gefühle von Unsicherheit, Angst, Ohnmacht und Resignation aus. Kaum mehr etwas ist wie vorher. Woran können wir uns orientieren? Kann der christliche Glaube Halt und Hoffnung geben? Dass da ein Gott ist, der mitleidet und mitträgt und Not und Leid nicht das letzte Wort haben?

Viele Menschen sind dem Aufruf von Bischof Felix Gmür (SBK) und Gottfried Locher (EKS) gefolgt und haben am Donnerstagabend um 20 Uhr aus Solidarität mit den Betroffenen der Coronakrise gut sichtbar am Fenster eine Kerze entzündet.

Die Fachstellen juse-so und Kirchenmusik gestalten jeden Donnerstag eine kurze Taizéfeier, die unter nachtderlichter.com veröffentlicht wird.

Dieses schlichte Symbol der Anteilnahme macht Mut und stärkt die Verbundenheit. Bereits jetzt gibt es Leute, darunter auch Familien, die JEDEN Abend um 20 Uhr eine Kerze entzünden, einen Moment still werden und ein Gebet sprechen. Im Wissen darum, nicht allein zu sein und in Verbundenheit mit allen, die ebenso wie sie Hilfe erbitten: Hilfe für die Schwerverkranken, die Infizierten, die Ärzte und Ärztinnen, das gesamte Pflegepersonal, die sich auch der Gefahr einer Ansteckung aussetzen, für die Verantwortlichen von Bund und Kantonen, die Soldaten im Einsatz, für die Einsamen, für alle, die Angst haben und nicht zuletzt auch um Solidarität zwischen den Generationen.

Laut den Landeskirchen soll die Aktion bis am Hohen Donnerstag stattfinden. Gut möglich, dass sie darüber hinaus gepflegt und verlängert wird.



Karfreitag – das Leid sehen und Gott vermissen

Die Karwoche – für mich eine dichte und besondere Woche im Kirchenjahr, geheimnisvoll und reich an starken Gefühlen. Und ich vermute, in diesem Jahr werde ich diese eindrückliche Woche nochmals ganz neu erleben. Die speziellen, kraftvollen liturgischen Feiern werden mir sicher fehlen.

An Palmsonntag, da beginnt alles noch mit Jubel und Freude, als Jesus hinauf nach Jerusalem zieht. Symbolisch für diese Freude ziehen wir jeweils mit den Palmbäumen in die Kirche. Doch kurz darauf hören wir bereits die Leidensgeschichte von Jesus. Jubel und Freude, Leid und Trauer liegen hier ganz nah beieinander.

Schon als Kind faszinierte und erschreckte mich vor allem der Karfreitag. Ein Tag, an dem alles anders ist. Keine Arbeit, keine offenen Geschäfte, es ist stiller als sonst, ein Fastentag. In unserer gegenwärtigen ausserordentlichen Lage erleben wir gerade viele solcher Karfreitagstage. Stille, nachdenkliche und für manche auch leidvolle Tage.

Meine Erinnerungen an den Karfreitag gehen zurück auf meinen Dienst als Ministrant. Die Karfreitagsliturgie war für uns Minis das «Hochamt», wo einfach alles anders ist. Der Blumenschmuck ist weg, der Tabernakel leer, das Weihwasserbecken trocken, die Glocken sind verstummt. Zur Todesstunde um drei Uhr nachmittags beginnt die Liturgie. In Stille ziehen wir ein und legen uns für einen Moment auf den kalten Kirchenboden. Bald darauf wird die Leidensgeschichte vorgelesen. Auch wenn ich die Passion aus dem Johannesevangelium schon viele Male gehört habe, das Leid, die Ungerechtigkeit, der grausame Tod berühren mich auch heute. Diese schmerzvolle Leidensgeschichte zu hören und auszuhalten ist nicht einfach. Am Ende zu hören, «Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf» (Joh 19,30) tut weh. An dieser Stelle wird es in der Liturgie ganz still. Für einen Moment knien wir uns hin und halten einfach aus.

Ich möchte Sie ermutigen und einladen, auch wenn wir an Karfreitag nicht zusammenkommen, trotzdem die Leidensgeschichte zuhause zu lesen. > Johannes-Evangelium: Kapitel 18 und 19. Es kann hilfreich sein, den Text in Abschnitten zu lesen und jeweils einen Moment inne zu halten. Was berührt Sie dieses Mal beim Lesen besonders? Welche Worte werden für Sie wichtig?

Karfreitag ist ein mutiger Tag, denn es wird nicht weggeschaut und nichts mit Jubel und Freude überspielt. Das Leid, der Schmerz, der Tod werden gesehen, gehört und mitgelitten. Den Karfreitag aushalten heisst, das Leid der Welt zu sehen und zu beklagen. Gott zu vermissen und doch nicht aufhören zu ihm zu rufen. Wegschauen würden wir vielleicht gerne. Gerne wäre der Blick schon auf Ostern gerichtet, der Stein vor dem Grab weggerollt. Doch es ist wichtig, den Karfreitag nicht zu übergehen. Das Schwere, das Leidvolle, die Ungerechtigkeit, die Angst sollen ausgesprochen werden. Ich glaube in diesen Tagen der Corona-Krise werden wir nicht nur solidarischer, sondern auch empfindsamer für das Leid unserer Mitmenschen.

Und gibt es nicht auch in unserm eigenen Leben Momente des Leids, der Angst? Momente in denen wir Gott vermissen? Doch gerade dann sollten wir nicht aufhören, nach Gott zu rufen. Und dabei kann uns die Sprache der Klage, die auch Jesus kannte, eine Hilfe sein. «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?»

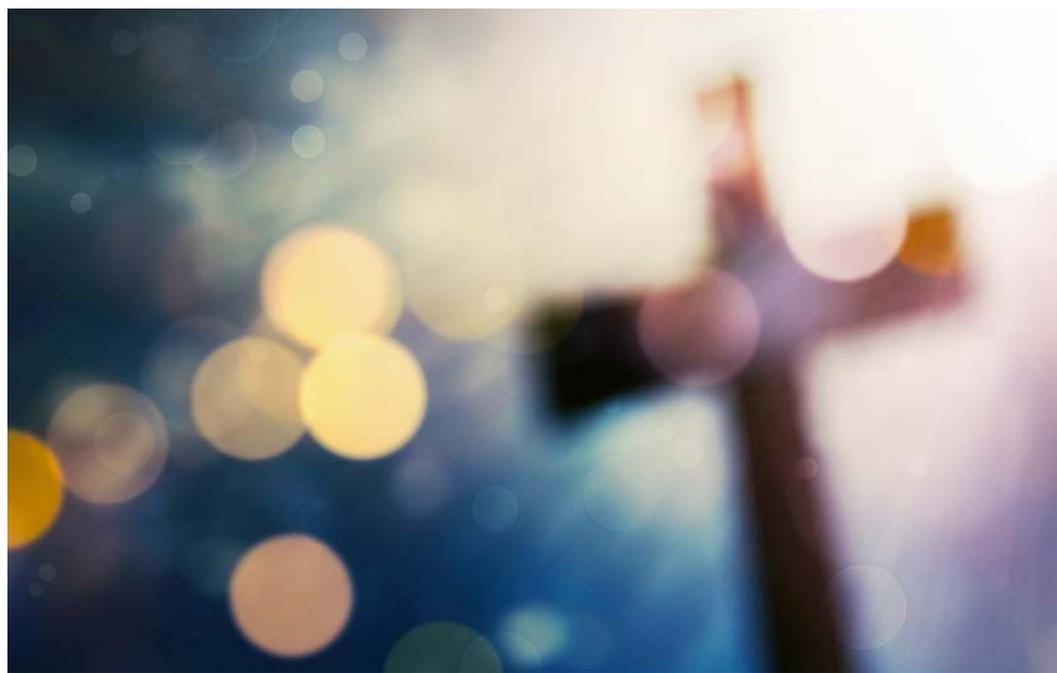
Matthias Walther,
Pfarreiseelsorger Pastoralraum Gösgen

Gebet in der Karwoche

*Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
Mein Gott, ich rufe bei Tag,
doch du gibst keine Antwort.
Ich rufe bei Nacht
und finde keine Ruhe.
Dir haben unsere Väter vertraut
und du hast sie gerettet.
Zu dir riefen sie
und wurden befreit.*

*Vom Mutterleib an bist du mein Gott.
O du, sei mir nicht fern.
Denn niemand ist da, der hilft.
Du legst mich in den Staub des Todes.
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!
Ich will denen Namen verkünden,
Inmitten der Gemeinde dich preisen.
Ihr alle rühmt ihn!
Aufleben soll euer Herz für immer.*

Nach Psalm 22, von Theo Schmidkonz



Bildquelle: Amanda Carden, Shutterstock

Aus der Region – für die Region

Die Auferstehung Christi gibt unserer Hoffnung den Grund

Ostern 2020



Susanne Richter_pixelio.de

Die Entstehungszeit dieses Artikels fällt mit einer neuen Zeit zusammen, die für unsere Generation angebrochen ist, eine Zeit, wie sie bisher noch kaum jemand von uns erlebt hat. Wie alles im Leben hat sie zwei Seiten: Im Gesundheitswesen und an anderen Orten ist der Druck gestiegen, an anderen Orten ist es gar unmöglich geworden, überhaupt zu arbeiten. Wenn zum Beispiel zuvor ein Grossteil unserer Bevölkerung unter dem Aktivismus gelitten hat, so ist manchen Menschen jetzt auf einmal da Zeit geschenkt worden, wo wir sie zuvor schmerzlich vermisst hatten. Zeit für uns, für die Familie, für das Lesen, Briefe schreiben, telefonieren. Umgekehrt war für uns die Beschäftigung der Arbeit bestimmt auch eine Stütze gewesen, die nun allenfalls zum Teil weggefallen ist. Durch die Umstände dieser Epidemie sind wir nun plötzlich aus unserer Gewohnheit herausgerissen. Was wir uns zuvor rein schon aus Zeitgründen gar nicht leisten konnten, sind wir nun auf einmal in der Lage, zu tun, ja wir werden geradezu darauf gestossen: nämlich uns zu fragen, was für uns nun wirklich Sinn macht und was uns wirklich wichtig ist. Wir finden uns in einer neuen Situation vor, die wir positiv oder negativ deuten können, die wir mit Besorgnis oder Zuversicht angehen können.

Beide Gefühle finden wir auch in den Ostertexten der Heiligen Schrift.

Da ist die Angst der Jüngerinnen und Jünger, die sich zurückziehen, nachdem Jesus verurteilt und gekreuzigt worden war. Für sie ist eine Welt zusammengebrochen. Der Hoffnungsträger Jesus, der ihrem Suchen ein Ende gesetzt hatte, weil sie den gefunden hatten, der ihrem Leben Sinn gegeben hatte, der sie berufen hatte und dem sie gefolgt waren, wurde nach einem ungerechten Prozess als Schwerverbrecher hingerichtet. Da ist Angst gemischt mit unglaublicher Freude, als sie ihn sehen und anfassen können. Obwohl Jesus sie darauf vorbereitet hatte, indem er ihnen schon früher mehrmals gesagt hatte, der Menschensohn werde leiden und den Hohenpriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert, die ihn töten würden, aber nach drei Tagen werde er

auferstehen, konnten sie es selbst dann noch nicht richtig glauben, als es eingetroffen war.

Schliesslich war das Gefühl der Angst immer noch nicht ganz von ihnen gewichen, als sie im Gebet versammelt auf den Heiligen Geist warten, der ihnen verheissen ist. Aber es ist doch die Freude, die in dieser Zeit allmählich zur dominanten Komponente im Gefühl der Jüngerinnen und Jünger wird, die endlich begriffen haben, dass nun wirklich eine neue Zeit angebrochen ist, eine Zeit, in der die Hoffnung auf Auferstehung zur erfahrenen Gewissheit geworden ist: Auferstehung ist nicht nur eine theoretische grundsätzliche Möglichkeit, sondern ist zur absoluten Gewissheit geworden. Also Zuversicht hat ihre Berechtigung, Zuversicht ist angesagt und wie!

Ja, wie geht Zuversicht in unserem Leben und welche Bedeutung hat sie? Folgendes Erlebnis, das mir erzählt wurde, hat mir geholfen, die Bedeutung der Zuversicht neu zu erkennen:

Eine Person setzt sich in einem Spital an einen freien Platz und kommt mit einem zuvor unbekanntem Menschen ins Gespräch. Dabei stellt sich heraus, dass dieser Mensch voll Sorge ist. Mit Fachkompetenz aber auch aus dem christlichen Glauben heraus, spricht diese Person jener, die sich fürchtet, Mut zu und schenkt ihr auf diese Weise den Boden einer neuen Gewissheit. Es ist wie ein Moment der Auferstehung, der Freude und der Dankbarkeit, mit der beide etwas später wieder auseinandergehen.

Dieses Erlebnis sagt mir, dass wir alle oft nicht wissen, wieviel Zuversicht wir in diese Welt bringen könnten und wie wichtig es ist, dass es diese Hoffnung gibt, die auf dem Boden der Oster-Ur-Gewissheit steht, dass der Tod letztlich besiegt ist.

Für mich ist es auch das erste Mal im Leben – wie für manche andere, mit denen ich gesprochen habe – dass wir keine Osterliturgie mit vielen anderen beteiligten Pfarreiangehörigen zusammen und in festlicher Stimmung feiern konnten. Viele werden in diesen Tagen die Eucharistie vermissen, die bestimmt auch als eine Gegenwartsworte des österlichen Christus verstanden werden kann. Diese Zeit ohne gemeinsam gefeierte Liturgie hat uns neu ins Bewusstsein gerufen, dass der erste Auftrag von Jesus an uns der ist, die frohe Botschaft der Auferstehung Christi mit Wort und Tat zu verkünden.

Er hat dabei versucht, in uns auch die Wertschätzung für sein Wort neu zu wecken. Denn in seinem Wort, das wir täglich in der Schrift lesen können, spricht der Auferstandene Christus zu uns. Könnte eine der Folgen aus dieser Zeit die sein, dass in unserer Kirche eine

neue Wertschätzung des Wortes Gottes hervorspriest? Wenn dem so wäre, so wäre es ein unschätzbare Gewinn für jede einzelne Person, aber für auch die ganze Gemeinschaft. Vielleicht können wir auch Kraft schöpfen aus der Erfahrung jener katholischen Christinnen und Christen, die in Ländern leben, in denen der christliche Glaube verfolgt ist oder die weite Wege auf sich nehmen müssen, um an einer Messe teilnehmen zu können. In der Geschichte der Kirche haben wir mehrere Beispiele, in denen kirchliche Gemeinschaften zum Teil jahrelang ohne Eucharistie auskommen mussten und doch am Glauben festgehalten haben. Vielleicht verbindet uns diese Zeit mit den Menschen im Amazonasgebiet, in denen es zum Teil Monate dauert, bis eine solche Feier möglich wird. Wir haben die Hoffnung, dass wir es wieder erleben werden. Und noch etwas: Selbst wenn Schlagzeilen von scheinbar toten oder ausgestorbenen Städten berichten, wir sind da und sind voller Leben, ja leben möglicherweise bewusster und intensiver als sonst, denn wir glauben an die Auferstehung! Mehr noch: Wir wissen, dass sie Tatsache ist. Wenn es einer einzigen Pflanze einmal gelungen ist, aus dem Boden der Erde herauszuwachsen und in den Himmel zu gelangen, dann wird das auch für andere möglich sein. Wenn Christus (und es gibt keinen vernünftigen Grund, auch nur den geringsten Zweifel daran zu haben) wahrhaft auferstanden ist, dann ist Auferstehung für jeden Menschen eine realistische Perspektive. Das gibt unserer Hoffnung den Boden, der uns hilft, auch in anderen die Zuversicht zu stärken. Frohe Ostern!

*In Verbundenheit grüsst Sie Mario Hübscher,
leitender Priester im Pastoralraum Olten*



Bernd Kasper_pixelio.de

KIRCHE heute

39. Jahrgang
erscheint zweiwöchentlich
Amtliches Publikationsorgan
der angeschlossenen Kirchgemeinden

Herausgeber:
Pfarrblattgemeinschaft
Region Olten
www.pfarrblatt-region-olten.ch

Präsident:
Christian Meyer
Kirchfeldstrasse 30
4632 Trimbach
Tel. 062 2122739
pfarrblattgemeinschaftregionolten@bluewin.ch

Redaktion Seiten 1 bis 3 und 19:
Christian von Arx (cva), Chefredaktor
Tel. 061 363 01 70
www.kirche-heute.ch, redaktion@kirche-heute.ch

Seite 8 und 20:
Redaktion Pfarrblatt Region Olten
Claudia Küpfert
Ruchackerweg 19, 4612 Wangen bei Olten
Natel 079 5173717
redaktion.region.olten@bluewin.ch

Redaktion Pfarrseiten: das jeweilige Pfarramt

Adressänderungen/Annullierungen:
Region: an das zuständige Pfarramt
Olten: an die Verwaltung, 062 212 34 84

Layout:
Dietschi Print&Design AG, 4600 Olten
Tel. 062 205 75 96, sonya.singh@dietschi.ch

Druck: Dietschi Print&Design AG,
Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten

Aus der Region – für die Region

OSTERN Auferstehung des Alltags



Der Herr ist auferstanden! Eine frohe Botschaft. Der Auferstandene Christus möchte mich heute aufrichten. Die Auferstehung wird für mich Wirklichkeit werden wenn ich aufstehe aus meiner Angst, wenn ich den Schritt zu einem Gespräch wage, das ich schon lange vor mir hergeschoben habe. Wenn ich in meiner Beziehung, die nicht mehr ganz stimmt, neue Wege und Lösungen suche. Ostern ist, wenn ich aufstehe aus dem Grab meines Selbstmitleids und zu mir selbst stehe weil Christus für mich auferstanden ist.

«Auferstehung» bedeutet, aus der Enge des Lebens in die Freiheit gestellt zu werden. «Auferstehung» bedeutet, im Dunklen ein Licht zu sehen. «Auferstehung» bedeutet, aus der Starre in die Lebendigkeit verwandelt zu werden.

Die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi tröstet uns an den Gräbern. Sie ermutigt uns in den Kämpfen des Lebens. Sie macht uns milde, wenn Zorn und Hass nach uns greifen. Die Osterbotschaft weitet den Horizont, wenn unser Leben eng wird.

Osterkerze



In der Osternacht wird die Osterkerze am Feuer entzündet. Danach wird das Osterlicht in die dunkle Kirche getragen. Sein Lebenslicht leuchtet gegen das Dunkel. Die Kerzen werden bei der Lichtfeier und der Taufgelübde-Erneuerung entzündet. Die Osterkerze dient in der Osternacht zur Weihe des Taufwassers. Sie bringt Licht in die Kirche, symbolisiert so Christus, der sich – wie die Kerze – ganz für andere hergibt.

Der christliche Glaube will uns aus aller Enge unseres menschlichen Lebens führen. Gott ist ein Freund unseres Lebens, Er trägt uns mit seiner Liebe. Er reicht uns seine Hand. Es wäre für uns eine hilfreiche Geste: zünden wir daheim ein Osterkerzlein, ein Symbol für Jesus Christus, an und denken wir darüber nach, dass wir Menschen voll Hoffnung sein dürfen: österliche Menschen.

*Wo Menschen eine Mitte finden –
wo Freude das Leben prägt –
wo Ängste Überwunden werden –
wo Türen geöffnet werden –
da erfahren wir Auferstehung
mitten im Leben.*

Möge das Licht der Auferstehung Dein Herz mit seinem Strahl berühren und Dein Leben erhellen.

STEIN am Grab



Der Stein symbolisiert auch die Schwere die auf der Seele eines Menschen liegt. Der Schmerz um einen geliebten Menschen, den der Tod genommen hat, nimmt mir alle meine Kraft. Der Stein ist der Kummer, der sich um uns wie ein fester Panzer legt. Er drückt uns die Luft ab, lässt uns kaum atmen. Es ist der Stein der Alltagsorgen, der uns täglich neu belastet, heißt er nun Was wird aus mir? Finde ich eine Ausbildungsstelle? Finde ich Lohn und Arbeit? Wer pflegt mich, wenn ich alt bin? Es ist der Stein des Klagens: Warum gerade ich? Warum passiert das mir immer wieder? Es ist der Stein der Wehleidigkeit, der mir die Sicht verstellt, um über den Horizont zu sehen. Es ist der Stein der Resignation.

Im Innersten herrscht doch tiefe Verunsicherung und Angst. Was soll werden, wie wird es weitergehen mit uns?

Die Schrecken der Wächter am Grab Jesu stehen auch uns ins Gesicht geschrieben. Und so manche unter uns wünschen sich die Worte des Engels zu hören: Fürchtet euch nicht! Fürchtet euch nicht!

Was kann ich schon ändern? Und folglich wird diese Frage mit Nein beantwortet. Dieses Nein wiederum führt zur Trägheit: «Da kann man doch nichts machen!», allenfalls zum Hinweis: «Die anderen sollen es machen.»

Wir erleben den Tod bereits zu Lebzeiten, wohl oft ohne, dass uns dies bewusst ist.

Der Tod hat noch Tausend andere Gesichter, mitten im Leben. Auferstehung geschieht da, wo tödliche Verhältnisse, wo todbringendes Verhalten überwunden werden.

In der Mitte der Nacht liegt der Anfang eines neuen Tages.

Wenn unsere Fixierung auf Dunkel, Leid und Tod sich löst, können wir uns von neuem dem Leben anvertrauen. Manchmal ist es ein langer Prozeß, bis es uns dämert, bis unsere Wunden heilen.

Ich möchte sie dazu ermutigen, nach der Auferstehungskraft in ihrem eigenen Leben Ausschau zu halten. Es gibt sie, die Tage und Monate, in denen wir nicht weiterwissen. – Und dann, plötzlich, sehen wir wieder klar. Haben die Kraft, aufzustehen, gehen weiter. Oft schaffen wir das Aufstehen auch dank der Hilfe von anderen Menschen. Sie geben uns Zuversicht, einen Halt und machen uns das Leben angenehmer.

Ich wünsche uns allen, dass wir die Kraft der Auferstehung immer wieder neu in unserem Leben erfahren: die Überwindung von Angst und Verzweiflung;

(Diakon S.Muthupara, Wangen bei Olten)

Durch Leid auf Ostern zu

Gefastet haben wir recht viel
Dank bösen Keims im Virus drin,
Das mit dem Griff die Welt befiel:
Es raffte Mensch um Mensch dahin.

Die Mächt'gen startten, ohne Rat,
Berieten über Wege nach;
Meist hielten sie nur Wirtschaftsrat
Als Kampf gen dieses Ungemach.

Dies ist ein Teil der Plagen nur,
Die jetzt erleiden viele Leut; –
Vielleicht die einzig wahre Spur
Für alle, die nur Spass erfreut.

Wie findet der Mensch in Ostern Licht,
Wenn Seelenheil vom Ich verjagt,
Wo Stolz versperrt die klare Sicht
Auf Gott? – Von Dem wird nichts gesagt!

Der Blick auf Christi Leidenszeit
Schenkt Hoffnung Liebe, Zuversicht.
Die Sonn mit neuer Fröhlichkeit
Zeigt Ostern uns in neuem Licht!

**FROHES, ERNEUERNDEN
UND GESEGNETES OSTERFEST!**

Aus der Region – für die Region

Spenden auch in Zeiten der Coronakrise



FASTENOPFER

Die vom Coronavirus ausgelöste Krise zeigt mit der Zeit all ihre Auswirkungen und Folgeschäden. Für viele Menschen im Süden, die schon vorher in Not waren, verschärft sie die prekäre Lage. Umso mehr darf in der sich abzeichnenden Weltwirtschaftskrise die Unterstützung nicht wegfallen. In der Schweiz sind viele Aktionen der Solidarität sichtbar. So bitten wir, an diese Solidarität auch über unsere Landesgrenzen zu denken. Durch den Ausfall der Gottesdienste in dieser Fastenzeit entfallen die Kollekten für das Fastenopfer, was zu fehlenden Mitteln für wichtige Projekte im Süden führt.

So bitten wir um die notwendige Unterstützung durch die digitalen Spendemöglichkeiten:

Via Smartphone mit TWINT

Via Einzahlungsschein

Dem Fastenkalender entnehmbar oder auf www.fastenopfer.ch/shop bestellbar.

Via E-Banking

IBAN: **CH16 0900 0000 6001 9191 7** Fastenopfer, Alpenquai 4, 6002 Luzern

Via Online-Spenden

Auf www.fastenopfer.ch/spenden können sie mit Ihrer Kreditkarte direkt online spenden. Bitte geben Sie bei den Bemerkungen Ihre Pfarrei an.

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT-App scannen.

Betrag eingeben und Spende bestätigen.



Schweizerischer Heiligland-Verein
Association suisse de Terre Sainte
Associazione svizzera di Terra Santa
Swiss Holy Land Association

Karwochenopfer 2020 – Engagement für die Christinnen und Christen im Nahen Osten

Im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz organisiert der Schweizerische Heiligland-Verein das jährliche «Karwochenopfer für die Christen im Heiligen Land» in den römisch-katholischen Pfarreien und Ordensgemeinschaften. Die gesammelten Mittel kommen vollumfänglich lokalen kirchlichen Gemeinschaften oder Institutionen verschiedener Riten in den Ursprungsländern des Christentums wie Israel, Palästina, Libanon, Syrien und Ägypten und Irak zugute. Diese setzen sich zum Wohle der gesamten Bevölkerung unabhängig ihrer religiösen oder ethnischen Zugehörigkeit ein: Im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereich sowie als Nothilfe. Alleine können sie diese Hilfe nicht leisten. Auch bei Ihnen sind die Auswirkungen der Coronakrise deutlich spürbar.

In diesem Jahr ist es in der Karwoche für uns besonders still, fast totenstill, die Grabesruhe bekommt eine neue tiefe Dimension. Nutzen wir diese Zeit, um im Gebet, in Gedanken und mit einer Spende solidarisch Anteil zu nehmen an das Leid der bedrängten Christinnen und Christen!

Zu den einzelnen Projekten finden Sie auf der Webseite weiterführende Angaben: www.heiligland.ch

Via E-Banking

IBAN: **CH78 0900 0000 9000 0393 0** (Postfinance)
Schweizerischer Heiligland-Verein, Winkelriedstrasse 36, 6002 Luzern



Via Dolorosa in Jerusalem.
@AdobeStock/travelview

Liebe Pastoralraum- und Pfarreiangehörige

Während die Strassen den Charme gähnender Leere eines verlassenen Provinzbahnhofes ausstrahlen und das Leben draussen verstummt, sind die Kirchen nicht untätig und versuchen sich auf nicht festgetretenen Pfaden, um für die Menschen und ihren Pfarreiangehörigen da zu sein. Die Kirchen wachsen derzeit auch auf dem digitalen Weg über sich hinaus. Auf den folgenden Seiten können Sie sich orientieren, welche Angebote das Pastoralraumteam mit der Leitung erarbeitet hat und zur Verfügung stellt, damit unsere Gemeinschaft im Glauben und in der Sorge füreinander nicht zum Stillstand kommt.

Unsere Kirchen sowie unsere Dienste bleiben offen. Leitung, Seelsorgende und Pastoralraumteam sind erreichbar. Auch freuen wir uns, wenn Sie uns bei Anliegen, Fragen oder Unsicherheiten anrufen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie Karwoche und Ostern trotz der bitteren Abstinenz vom gemeinsamen Feiern auf Ihre ganz persönliche und bereichernde Art und Weise begehen können.

So entbieten wir Ihnen die besten Wünsche für ein besinnliches, stilles und dennoch zuversichtliches Osterfest in der Freude mit dem Auferstandenen!

*Antonia Hasler, Mario Hübscher
und Pastoralraumteam*



«KIRCHE ON AIR» Digitale Gottesdienstübertragungen für Karwoche und Ostern

Damit Ihnen die Teilnahme am Feiern der Kirche möglich ist, finden Sie auf katholten.ch eine breite Auswahl an Websites und Livestreamings.

«Es werde Licht!»

...das war Gottes erstes Schöpfungswort. An Ostern scheint uns das kraftvolle Wort der Auferstehung in das neue Leben im österlichen Licht. Die Osterkerzen sind Ausdruck dieser tiefen Hoffnung. Trotz der derzeitigen Einschränkungen haben unter der Regie von Agostina Dinkel und Denise Gerster fleissige Hände die Osterkerzen verziert. In Beachtung der Hygienemassnahmen sind die Osterkerzen nicht in den Kirchen erhältlich. Sie werden Ihnen auf Bestellung nach Hause geliefert und am **Osterdienstag, 14. April** in der Paketablage des Briefkastens mit Einzahlungsschein gelegt. Wir bitten Sie, die Osterkerzen bis zum **Gründonnerstag, 9. April**, im Pastoralraumsekretariat vorzubestellen unter der **Tel. Nr. 062 287 23 11**. Wir danken den Ministranten und den Sakristanen aus allen Pfarreien, die sich bereit erklärt haben, diesen österlichen Dienst als Lichtüberbringer zu übernehmen!



Licht am Donnerstag

Die evangelisch-reformierte Kirche und die römisch-katholische Kirche in der Schweiz wollen in Zeiten der Coronavirus-Krise zusammen ein Zeichen der Verbundenheit, Gemeinschaft und Hoffnung setzen. Bis Gründonnerstag sollen im ganzen Land jeweils am Donnerstagabend um 20 Uhr Kerzen auf den Fenstersimsen entzündet werden. Die Menschen sind zum gemeinsamen Gebet eingeladen.

Die kirchliche Fachstelle Jugend und Fachstelle Kirchenmusik bietet für diesen Abend jeweils ein Lichtergebet mit Taizéliedern für zuhause an, das in der katholischen Kirche St. Martin Olten aufgenommen wurde. Auf www.nachtderlichter.com findet man das Liedblatt zum Mitsingen.



jeden Donnerstag um 20.00 Uhr
auf www.nachtderlichter.com

Fachstelle Jugend, Fachstelle Kirchenmusik der Röm. Kath. Synode Kt. Solothurn



Das Kapuzinerkloster geht online

Folgende Gottesdienste werden auf youtube und via Facebook live übertragen.

Palmsonntag

Sonntag, 5. April

08.00 Uhr Gottesdienst

Hoher Donnerstag

Donnerstag, 9. April

18.30 Uhr Abendmahlgottesdienst

Karfreitag

Freitag, 10. April

15.00 Uhr Karfreitagliturgie

Ostern

Sonntag, 12. April

05.30 Uhr Gottesdienst

2. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 19. April

08.00 Uhr Gottesdienst



LICHTPUNKT

aus dem Kapuzinerkloster

AUF DEM WEG ZU DIR

Wenn ich auf dem Weg zu dir bin, Gott,
dann gehe ich Schritt für Schritt.
Ich suche dich im Alltag,
in der Stille,
in den Menschen.
Ich bin erstaunt, dass ich dich finde, Gott,
dort, wo ich intensiv lebe,
dort, wo sich die Stille tief in mich senkt,
dort, wo Begegnungen mich berühren.
Vielleicht, Gott,
ist es ja so,
dass du schon da bist,
und nur darauf wartest,
dass ich ankomme - bei dir.

Nora Bösch

Morgenbesinnung während der Karwoche

Die Betrachtungen während der Karwoche haben jeweils sehr angesprochen. Peter Stillhart hat sie seit 20 Jahren gestaltet und ist nun zurückgetreten, so dass Hansruedi von Arx und ich beschlossen haben, diese weiterzuführen. Nun ist das aber in diesem Jahr wegen des Coronavirus nicht möglich. Da die Texte bereits gestaltet sind, hat die Pastoralraumleitung angeregt, diese auf die Homepage katholten.ch zu stellen. Interessierte Personen können diese zu Hause lesen und auf ihre Art meditieren. Die Texte werden am Vorabend aufgeschaltet - angefangen vom Palmsonntag bis Karsamstag - mit einem passenden Bild. Die Texte stehen unter dem Thema «In Christus sind wir stark – auch im Schweren». Gerne hätten wir diese Morgenbetrachtung persönlich und mit einem Lied ergänzt im Chor der St. Martinskirche gehalten. Nun überlassen wir es Ihnen, ob Sie diese mit uns zu irgendeinem Zeitpunkt während des Tages feiern wollen. Falls Sie kein Internet haben, können Sie den Text bei mir bestellen unter der Tel. Nr. 062 212 73 82. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen alles Gute: Bleiben Sie gesund.

Werner Good

Osternacht-Special, 11. April 2020

Österliche Glocken- und Orgelklänge vom Turm der Marienkirche Olten
19.30 Uhr | 20.30 Uhr | 21.30 Uhr

OFFENE FENSTER



Es lohnt sich, am Abend des 11. April dreimal die Fenster zu öffnen oder auf die Balkone zu treten. Wir verkünden die Osterfreude in der Osternacht vom Turm der Marienkirche in den Pastoralraum und vielleicht auch etwas darüber hinaus.

In Anlehnung an die Klanginstallationen «Orgelläuten 2016» und «Religionenläuten 2017» werden wir in der Osternacht drei akustische Fenster öffnen.

Um 19.30 Uhr wird das Glockengeläute der Marienkirche in noch nie dagewesener Weise zu hören sein – eine Glockenuraufführung.

Um 20.30 Uhr erklingt vom Marienurm eine musikalische Essenz der Osternachtliturgie: vom Lumen Christi über das Exultet hin zu Gloria und Osterhalleluja.

Um 21.30 Uhr läuten unsere Marienglocken im Wechsel und im Zusammenspiel mit der Orgel – eine weitere kleine Uraufführung.

Orgel: Christoph Mauerhofer, Glocken: Christoph Mauerhofer und Sandra Rupp Fischer, Idee/Konzept: Sandra Rupp Fischer

Frohlocket, ihr Chöre der Engel, lasset die Posaunen erschallen!

Wir wünschen Ihnen gerade in diesen herausfordernden Tagen ein frohes Osterfest und freuen uns auf Ihre offenen Fenster in der Osternacht.

Pastoralraumleitung und Pastoralraumteam

PASSION & STILLE

Willkommen zum Kreuzweg

Die Zeit, die wir gerade erleben, wirft uns auf uns selbst zurück. Die Wahrnehmung konzentriert sich auf das, was wir vermissen. Wir sehen klarer, was für uns kaum vorstellbare Kreuzwege sind oder Wege, die wir trotz Herausforderung uns plötzlich zutrauen zu gehen. Der Kreuzweg von Paul Stöckli in der Kirche St. Marien wird dieses Jahr bewusst noch einmal als Meditationsweg entlang der Stationen mit Plakaten für Besinnung und persönliche Stille mit Texten zur Verfügung stehen.



Verstorben sind

Hildegard Klara Mikes, am 17.3., St. Mauritius

Maria Golia-Koster am 18.3., St. Martin

Gertrud Peier-Raemy am 19.3., St. Mauritius

Winfried Stertmann am 24.3., St. Martin

Marianne Bieler am 26.3., St. Martin

Die Pfarreien gedenken der Verstorbenen im Gebet und entbieten den Angehörigen ihr Beileid in christlicher Anteilnahme.

Wir sind für Sie da!

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass wir auch in dieser ausserordentlichen Zeit für Sie da sind und Sie erreichen können.

Aus diesem Grund haben wir diese **Hotline** eingerichtet. Mit dem Ziel, Sie bei Anliegen zu beraten und Ihnen bei Bedarf die für Sie passenden Dienste oder Angebote in Ihrer Nähe oder Region weiterzuvermitteln.

Für kleine Erledigungen bieten wir Unterstützung an, unter Einhaltung der Regeln von «Social Distancing», zu Ihrem und unserem Schutz. Die Beratung oder Weitervermittlung von geeigneten Kontakten oder Fachstellen läuft per Telefon.



062 287 23 13

Sie brauchen eine helfende Hand oder Unterstützung, zum Beispiel für Ihren Einkauf oder sonstige Erledigungen?

Wir helfen Ihnen weiter und vermitteln Ihnen bei Bedarf die entsprechenden Kontakte.

Es gibt Tage, da weiss man als Mutter oder Vater einfach nicht mehr weiter.

An diesen Tagen sind wir für Sie da und vielleicht finden wir zusammen eine Lösung.

Fühlen Sie sich allein und möchten mit jemandem reden?

Wir haben immer ein offenes Ohr und gemeinsam können wir etwas gegen Ihre Einsamkeit tun.

Dir fällt die Decke vor lauter Hausaufgaben oder Langeweile auf den Kopf?

Ruf uns an, zusammen haben wir sicher Ideen, was Du dagegen tun könntest.

Zögern Sie nicht, uns anzurufen, ob jung oder alt, Schulkind oder Grosi, ob Hausmann oder Berufsfrau!

Das Telefon ist besetzt: **Montag bis Freitag, 10-12 h und 14-18 h, Samstag, 10-12 h.**

Wir sind ein Team von ausgebildeten Sozialpädagoginnen und einem Sozialpädagogen und arbeiten im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit. Unser Angebot ist konfessionsneutral. Das Team der Kinder- und Jugendarbeit der Katholischen Kirche Olten freut sich, Ihnen/Dir weiterhelfen zu können. Die Anrufe werden vertraulich behandelt.



Für den christlich ökumenischen Religionsunterricht am Heilpädagogischen Schulzentrum Olten sucht die **Röm.-kath. Kirchengemeinde Olten/Starrkirch-Wil** auf den 1. August 2020 eine(n) engagierte(n)

Katechet/in mit Zusatzausbildung M13 – Anstellungspensum 16% oder mit der Bereitschaft, dieses Ausbildungsmodul zu absolvieren. Ab Schuljahr 2021/22 erweiterbares Pensum auf 24 %.

Ihre Aufgabenbereiche:

- Religionsunterricht am Heilpädagogischen Schulzentrum Olten (HPSZ Olten)
- Kontakt zu Schulleitung und LehrerInnen
- Stundenplan erarbeiten in Absprache mit der Schulleitung
- Austausch und Sitzungen mit der Fachstelle für Heilpädagogischen Religionsunterricht (HRU)

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene Ausbildung ForModula und Modul 13, oder die Bereitschaft, das Modul zu absolvieren
- Freude an selbstständigem und kreativem Arbeiten
- Sozial- und Organisationskompetenz

Wir bieten:

- Ein selbstständiges Arbeitsgebiet eingebettet in ein gut funktionierendes Team
- Eine zeitgemässe Infrastruktur
- Besoldung entsprechend den Richtlinien der Röm.-kath. Kirchengemeinde Olten/Starrkirch-Wil

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie per Mail oder Post bis 16. April 2020 an:

Röm.-kath. Kirchengemeinde Olten/Starrkirch-Wil, Theo Ehrsam, Präsident, Grundstrasse 4, 4600 Olten, theo.ehrsam@rkkgolten.ch

Auskunft erteilen:

Regina Stillhart, Co-Leiterin Fachbereich Katechese, 078 847 00 68, regina.stillhart@katholten.ch
Antonia Hasler, Pastoralraumleiterin, 062 287 23 18, antonia.hasler@katholten.ch



Impulse für jeden Tag auf Ihrem Handy

Die Seelsorgenden der katholischen Kirche Olten stellen Ihnen während jedes Tages einen Gedanken oder spirituellen Impuls bereit. Dafür brauchen Sie nur ein Handy. Schreiben Sie eine sms an die **Nummer 880** und im Textfeld: **juseso katholten start**
Dieser Dienst ist kostenlos und Sie können ihn jederzeit selber abbestellen.

Wir unternehmen etwas gegen die Langeweile!

Für die Schule hast du gearbeitet, gespielt hast du auch, die Ostereier sind gefärbt, gamen wird auch irgendwann langweilig, sogar dein Zimmer ist geputzt und aufgeräumt. Dann wird es höchste Zeit, dass du auf unserer Homepage www.katholten.ch vorbeischaut oder folge uns auf Instagram (@kijufa_katholten). Es erwarten dich viele Ideen, was du mit deiner freien Zeit noch anstellen könntest, es gibt Wochen-Challenges, du kannst uns deine Ideen schicken und noch vieles mehr. Schau vorbei, es lohnt sich!

*Das Team der Kinder- und Jugendarbeit
Karin Grob Schmid, Hansjörg Fischer,
Olivia Imhof*

Adressen

www.katholten.ch

Sekretariate

Engelbergstr. 25, 4600 Olten, 062 287 23 11
Kirchfeldstrasse 40, 4632 Trimbach, 062 287 23 19
sekretariat@katholten.ch

Notfall-Nummer

079 922 72 73

Pastoralraumleiterin: Antonia Hasler, 062 287 23 18
Leitender Priester: Mario Hübscher, 062 287 23 17
Sozialdienst: Cornelia Sommer, 062 287 23 14
Religionsunterricht: Anita Meyer, 062 287 23 19
Regina Stillhart, 062 287 23 11
Kinder- und Jugendarbeit: Karin Grob Schmid, 062 287 40 61
Kirchenmusik: Sandra Rupp Fischer, 062 287 23 11

Kirche St. Martin Olten

Ringstrasse 38
Sakristan: Fredy Kammermann, 079 934 40 67

Kirche St. Marien Olten

Engelbergstrasse 25
Sakristan: Franco Mancuso, 079 208 34 26

Kirche St. Mauritius Trimbach

Baslerstrasse 124
Sakristanin: Ursi Brechbühler, 079 235 63 05

Kirche St. Katharina Ifenthal

Sakristan: Arthur Strub, 062 293 23 82

Kirche St. Josef Wisen

Sakristanin: Martina Nussbaumer, 062 293 52 43

Kapuzinerkloster Olten

Klosterplatz 8, 4601 Olten
062 206 15 50, olten@kapuziner.org
Postkonto: 46-3223-5

Römisch-katholische Kirchengemeinden

Olten/Starrkirch-Wil

Grundstr. 4, 4600 Olten 062 212 34 84
verwaltung@rkkgolten.ch
Öffnungszeiten Verwaltung: Mi und Fr 09.00–12.00
Präsident: Theo Ehrsam, 062 296 05 04
Finanzverwalterin: Ursula Burger

Ifenthal-Hauenstein

Präsidentin: Bernadette Renggli, 062 293 28 13

Trimbach-Wisen

Präsident: John Steggerda, 062 293 17 26



Ein einfacher Anruf ist für manche ein kleines Wunder...

Die ältere Bevölkerung in der Schweiz fühlt sich gemäss Gesundheitsobservatorium «manchmal» bis «sehr häufig» einsam. Das Gefühl der Einsamkeit macht sich besonders breit für Menschen, die ihren Lebenspartner verloren haben oder in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Die Coronapandemie zwingt viele ältere Menschen zum Zuhausebleiben und verstärkt die soziale Isolation.

Das Pastoralraumteam hat deshalb das Solidaritätsprojekt «**Telefonaktion im Pastoralraum Olten**» auf die Beine gestellt. Alle unsere Pfarreiangehörigen ab dem 75. Lebensjahr erhalten periodisch einen Telefonanruf mit einem aufmunternden «Grüezi» oder einfach mit einem offenen Herzen und Ohr für ein Gespräch. Freiwillige aus den verschiedensten Gruppierungen z.B. Pfarreiräte, Kirchenchöre, Frauengemeinschaften usw. sowie unsere Mitarbeitende beteiligen sich daran. Allen ein herzliches Dankeschön!

Anderssprachige Gottesdienste

Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: Don Arturo Janik
Coll. Past. 40%: Paola Tiziana Marotta
Segr. 50% e Coll. Past. 30% : Lella Crea
Hausmattstr. 4 – 4600 Olten
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)
e-mail: segreteria@missione-olten.ch

Per i bisogni spirituali e pastorale rivolgersi via telefono o e-mail al Missionario oppure alla segreteria della Missione.

Il team pastorale della Missione prega per tutti e augura a tutti di rimanere in salute e godere di ogni Benedizione del Signore.

Kath. Kroatenmission SO

P. Šimun Šito Córić, Reiserstr. 83
4600 Olten,
Tel. 062 296 41 00

Messfeiern

Jeden Sonntag um 12.00 Uhr
in der Pfarrkirche Dulliken

Kath. Slowenen-Mission

Messfeier:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten
jeden 4. Freitag im Monat oder nach Ansage
Pfarrer David Taljat,
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
slomission.ch@gmail.com / Tel. 044 301 31 32

Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO Director da Missão:

Pe. Arcangelo Maira, CS

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
Secretariado, Tel. 031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
arcangelo.maira@kathbern.ch
www.kathbern/missão católica de língua portuguesa

Carissimi Fedeli, amici tutti, lettori tutti,

Causa pandemia Coronavirus secondo le ordinanze delle autorità civili ed ecclesiali, per il bene di tutti sono sospese tutte le attività sociali e pastorali della Missione, celebrazione dei Sacramenti fino al 19.04.2020. Oltre questa data a secondo della situazione seguirà un altro comunicato.

Ogni sera alle ore 20.45 proponiamo a tutti di unirsi in preghiera da casa propria, uniti spiritualmente, con la recita del Santo Rosario (5 decine dell'Ave Maria) e le Litanie alla Beata Vergine Maria con l'intenzione che questa pandemia finisca al più presto.

Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5000 Aarau, Tel. 062 824 65 19,
mcle@kathaargau.ch
Misionero: Mons. Chibuike Onyeaghala
Horario: Martes a Viernes de 14.30 a 18.30
Disponibile por teléfono: Martes a Viernes 10–12
Secretario: Nhora Boller, nhora.boller@kathaargau.ch

Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Obergösgen, 062 295 03 39.
Jeden letzten Sonntag im Monat, ausser im Monat April um 15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Obergösgen.

Wangen

St. Gallus

Röm.-kath. Pfarramt:

Kirchweg 2, 4612 Wangen, Tel. 062 212 50 00
www.kirchgemeinde-wangen.ch
Leitung: Pfarramt.wangen@bluewin.ch
Sekretariat: kathpfarramt.wangen@bluewin.ch

Diakon: Dr. Phil. Sebastian Muthupara
Sekretariat: Frau Edith Mühlematter
Mo, Mi, Do 8.00–11.30/13.30–17.00 Uhr
Di, Fr 8.00–11.30 Uhr

Pfarrarbeit

Besuch bei der Chocolat Frey



Fraugemeinschaft St. Gallus
Wangen bei Olten

vom Dienstag, 21. April findet leider nicht statt.
(Massnahmen zur Bekämpfung des Corona Virus.)

Wallfahrt der Kirchgemeinde Wangen

Nach Ingenbohl und Luthern Bad
Samstag, 30. Mai 2020

Ob diese Wallfahrt stattfinden kann, ist leider noch unsicher...



Ministranten Wangen



Wir sind eine tolle, lustige Truppe. Bei uns ist immer etwas los. Das Dienen in der Kirche steht natürlich an erster Stelle und dies wird sehr ernst genommen. Aber daneben hat es Platz für viele tolle Aktivitäten oder Reisen. Falls du Lust hast bei uns mitzumachen, zuverlässig, pünktlich und verantwortungsbewusst bist, dann freuen wir uns auf dich. Du kannst dich bei einem der MinileiterInnen, oder direkt im Pfarramt bei Edith Mühlematter, Tel. 062 212 50 00 melden. Wir würden uns auf neue Gesichter sehr freuen. Bis bald...



Liebe Pfarreimitglieder

Auch wenn wir uns im Moment nicht sehen dürfen, möchten wir Ihnen gerne eine Freude bereiten und Ihnen das Zuhause bleiben erleichtern. Besuchen Sie doch unsere Homepage www.kirchgemeinde-wangen.ch und informieren Sie sich über unser Angebot aufgrund der aktuellen Lage. Schauen Sie sich die Bilder und Ideen an, die wir auf die Homepage hochladen. Gerne sind Sie eingeladen zum Mitmachen. Haben Sie ein schönes Frühlingfoto gemacht? Haben Sie eine Idee für eine Bastelidee? Welche motivierenden Gedanken gehen Ihnen im Moment durch den Kopf und möchten sie mit uns teilen? Wir freuen uns auf Ihre Beiträge! Wir wünschen Ihnen in dieser besonderen Zeit Gottes Segen und gute Gesundheit.

**Herzliche Einladung zum
Füre mit Chind**

Am Karfreitag, 10. April 2020 ab 10.00 Uhr
auf den Internetseiten
www.kirchgemeinde-wangen.ch
oder www.ref-kirche-olten.ch



Thema der Feier ist:
„Ein Esel erlebt die Ostergeschichte“

Das ökumenische Füre mit Chind Team freut sich darauf mit euch zusammen, liebe Kinder und Eltern, Ostern online zu feiern.

Wir ist gespannt auf eure Rückmeldungen.

M. Nowak und K. Felder
Olivia und Inga

Kontakt: kath. Karin Felder 079 517 50 25
ref. Monika Nowak 078 405 27 66

weitere Infos finden Sie unter: www.ref-kirche-olten.ch oder www.kirchgemeinde-wangen.ch oder auf den QR codes.



Kirche in Zeiten des Coronavirus

Auch in Zeiten der Corona-Krise sind wir selbstverständlich weiterhin für sie da. Anders zwar als wir es uns bislang gewohnt sind, aber wir bleiben miteinander verbunden.

- Unsere Kirchen und Kapellen bleiben geöffnet. In den drei Pfarrkirchen brennen die Osterkerzen und es läuft Musik
- Gerne dürfen Sie sich mit ihren Anliegen und Sorgen, die sie bislang direkt weitergegeben haben auch telefonisch oder per E-Mail an uns weitergeben.
- Unsere Sekretariate sind weiterhin zu den gewohnten Zeiten besetzt. Um das Ansteckungsrisiko zu minimieren, bitten wir vorher um telefonische Anmeldung.
- Auch unsere Glocken läuten weiterhin zu den gewohnten Zeiten und erinnern auf diese Weise auch daran, dass wir miteinander verbunden sind.
- Aktuelle Infos werden für sie jeweils auf unserer Facebookseite www.facebook.com/pages/category/Religious-Organization/Kath-Kirche-Untergäu-565815870607819 und auf der Website www.kirchegunzgen.ch aufgeschaltet.
- Dort finden sie auch Hinweise auf Gottesdienste, an denen sie via Fernseher oder Computer teilnehmen können.

Gottesdienst für zuhause

Wöchentlich und natürlich auch zu den verschiedenen Kar- und Ostertagen geben wir für Sie eine «Andacht für Zuhause» heraus. Sie liegt jeweils ab Samstagmittag in allen unseren Kirchen und Kapellen zum mitnehmen auf.

Sie kann aber auch direkt beim Pfarramt bestellt werden, dann kommt sie per Post oder per E-Mail direkt zu Ihnen nach Hause.

Natürlich sind diese Texte auch über die oben erwähnte Facebookseite und die Website online zugänglich.

Home-Religionsunterricht in Zeiten der Schulschliessung



Wir möchten alle Familien im Seelsorgeverband anstiften und ermutigen, die derzeitige Krise als Chance wahrzunehmen, mit ihren Kindern über Ihren Glauben ins Gespräch zu kommen und gleichzeitig gemeinsame Glaubenserfahrungen zu machen. Gemeinsam als Familie kann man so erfahren, worauf es derzeit ankommt.

Wir haben in der ersten Woche nach der Schulschliessung alle Familien mit Arbeitsblättern versorgt. Mit Ihrem Einverständnis senden wir Ihnen gerne wöchentlich weitere Ideen und Anregungen zu. Melden Sie sich doch dazu bitte beim Pfarramt: sekparramt.kappel@bluewin.ch oder unter der Tel-Nr. 062 209 16 90.

M. Wohlfarth

Kreuzweg zum Born

In Kappel ist es gute Tradition, am Nachmittag des Palmsonntags gemeinsam, die Kreuzwegstationen betend, zum Born hinauf zu pilgern. Das ist natürlich in diesem Jahr so nicht möglich. Trotzdem möchten wir sie einladen, solange es erlaubt ist und unter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen, alleine oder zu zweit den Weg quasi als Spaziergang unter die Füsse zu nehmen. Ein Heft mit Texten und Gedanken zu den jeweiligen Kreuzwegstationen liegt ab 04. April in der Kirche in Kappel auf. So kann man ohne gegen Auflagen zu verstossen, sich selbst etwas Gutes tun und den täglichen Spaziergang zum Gebet werden lassen.

Wenn sie konkrete Sorgen oder ein bestimmtes Anliegen mit auf diesen Weg nehmen, lassen sie dies doch konkret werden, indem sie einen Stein mit auf den Weg nehmen und ihn oben beim Kreuz bei der Kapelle ablegen und ihre Sorge damit dem übergeben, der all unsere Lasten mit uns trägt. Und diejenige, die die Steine oben beim Kreuz sehen, sind eingeladen auch diese Sorgen mit in ihr Gebet miteinzuschliessen.

Der Weg zur Bornkapelle lohnt sich vielleicht auch noch aus anderen Gründen in dieser nicht ganz einfachen Zeit. Denn zum einen wurde sie erbaut, weil Menschen hier bei uns in früheren Zeiten immer wieder leidvolles und schwieriges zu erleiden hatten. Gleichzeitig erinnert die Kapelle inhaltlich an die Not Christi, die er auf seinem Kreuzweg erlebte.

Darüber hinaus erlaubt die Weite und die Offenheit oben bei der Bornkappelle zu spüren, wie sehr wir auch in dieser speziellen Situation über alle Grenzen und Einschränkungen hinweg miteinander verbunden sind.

Fürchtet euch nicht

Angesichts der besonderen Situation, die durch die rasante Verbreitung des Corona Virus entstanden ist, sind auch wir Gläubige mit verschiedenen Fragen konfrontiert: Fragen die unseren Glauben und unsere Existenz angehen.

Wir haben Angst in unserem gefährdeten Dasein, fürchten uns vor dem Morgen. Jetzt muss uns ganz einfach unser Glaube wieder Boden unter die Füsse geben, das unerschütterliche Vertrauen in Jesus Christus, den Retter der Menschen und der ganzen Welt. Werfen wir uns doch vorbehaltlos in die Arme Gottes. Jesus sagt: «Fürchte dich nicht, du kleine Herde!» Diese Herde sind wir, jetzt, heute! Verunsichert, getrieben und alleingelassen.

Da hilft uns das Lied im Gesangbuch bei der Nummer 533. «Hat er nicht zu aller Zeit uns bisher getragen und geführt durch allen Streit? Sollten wir verzagen? Seine Schar verlässt er nicht, und in dieser Zuversicht darf sie's fröhlich wagen.»

Also, liebe Gläubige von den Kirchen Untergäu: Miteinander gehen wir weiter, betend, vertrauend und hoffend, dass Ostern uns von allen Einschränkungen befreit und ins weite, volle Leben führt. Das wollen wir alle miteinander ersehnen.



Falls Sie ein Gespräch haben möchten, wäre es möglich. Wir sind sozial distanziert, aber virtuell können wir gut miteinander vernetzt und nahe sein. Sie können mich zu jeder Zeit unter folgenden Nummern erreichen: Natel: 079 136 33 32 / Festnetz: 062 206 15 75

Bruder Suhas Pereira

Karwoche und an Ostern

Auch die Karwoche und Ostern werden durch die besondere Situation einen speziellen Charakter bekommen. Was jeweils aktuell möglich ist, erfahren sie auf unserer Facebookseite und auf unserer Website. Derzeit gehen wir von folgenden Möglichkeiten aus:



Ab **Palmsonntag, 05.04.2020**, stehen in unseren Kirchen und Kapellen gesegnete Palmzweige zur Abholung bereit.

Am **Gründonnerstag, 09.04.2020**, werden um 20.00 die Glocken läuten und die Menschen eingeladen, zu-hause zu beten.

Am **Karfreitag, 10.04.2020**, ist in unseren Kirchen ein Kreuz aufgestellt. Zur persönlichen Kreuzverehrung sind Sie eingeladen, eine Blume oder einen blühenden Zweig beim Kreuz abzulegen.

Am **Ostersonntag, 12.04.2020**, werden um 10.00 Uhr erneut die Glocken läuten und die Menschen eingeladen, zuhause zu beten.

Wer die **Osterkommunion** empfangen möchte, wird gebeten, sich beim Pfarramt (Tel: 062 209 16 90) an-zumelden. Wir suchen nach einer Lösung, wie dies unter Einhaltung der geltenden Regelungen möglich gemacht werden kann.

Brauchen Sie Hilfe?

Wir helfen gerne und kostenlos, zum Beispiel beim Einkaufen, Abholen von Medikamenten oder sonstige Hilfe. Rufen Sie uns an. Jemand wird Ihnen diesen Gang abnehmen und die Sachen nach Hause bringen.



Tel. 062 216 00 11 Jacqueline Krähenbühl, Gunzgen
Tel. 062 209 16 90 Röm. Kath. Pfarreisekretariat

Ministranten, Firmanden, Jubla und liebe Menschen aus dem Seelsorgeverband Untergäu.

Adressen

Notfallnummer: 062 209 16 98

Sekretariate: 062 209 16 90

Kath. Pfarramt, Kirchweg 12, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 13 56, st.katharina@bluewin.ch

Kath. Pfarramt, Kirchplatz 3, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 22 52,
kath.pfarramt.haegendorf@bluewin.ch

Kath. Pfarramt, Mittelgäustr. 31, 4616 Kappel
Tel. 062 216 12 56, sekparramt.kappel@bluewin.ch

Öffnungszeiten

Unsere Sekretariate bleiben aufgrund der ausserordentlichen Lage geschlossen. Besucher werden nur nach telefonischer Vereinbarung empfangen. Telefonisch sind wir weiterhin erreichbar.

Sekretärinnen

Ruth Geiser und Helena Lachmuth

Pfarrleitung

Stefan Schmitz, Tel. 062 216 12 56
rkpfarramt.kappel@bluewin.ch



Bliebed Sie gesund!

Alle Mails, SMS, WhatsApp, Briefe und Karten, die mich in den letzten Tagen erreicht haben, enden mit dem Wunsch «Bliebed Sie gesund – blieb gesund». Auch ich habe angefangen, diesen Wunsch ständig neu zu formulieren «Pass auf dich auf, sei vorsichtig, trage Sorge zu dir!»

Habe ich bis anhin bei Geburtstagsgrüssen – durchaus ernst gemeint – gute Gesundheit gewünscht, so bekommt dieser Wunsch nun eine neue Dimension und Ernsthaftigkeit, fast wie ein Stossgebet.

«Bliebed gesund», da denke ich an meine betagten Eltern und mit ihnen an alle betagten Menschen, die in einem Altersheim leben und darunter leiden, dass sie keinen Besuch mehr erhalten können. Wir versuchen so gut wie möglich, mit den Eltern im Kontakt zu sein, tägliche Anrufe, Karten schreiben, Einkaufsdienste übernehmen. Trotzdem, die Situation macht ihnen und ganz vielen Betagten zu schaffen und die letzten spärlichen Freiheiten, die sie noch hatten, sind ihnen nun auch genommen.

«Bliebed gesund», da kommen mir Menschen aus meinem Bekanntenkreis in den Sinn, die noch mitten im Leben stehen, viel Verantwortung tragen, aber vom Alter her durchaus zu einer Risikogruppe gehören, zumal sie vielleicht an einer Vorerkrankung leiden. Was wäre, wenn sie erkranken, wenn sie schwer erkranken? Meine Gedanken und Gebete verweilen oft bei diesen Menschen!

«Bliebed gesund», für unzählige Menschen in den Spitälern und Pflegeheimen, Arztpraxen, aber auch Menschen, die versuchen das öffentliche Leben für uns aufrechtzuerhalten und vielfältige Dienste leisten, für sie geht mein Wunsch gegen den Himmel «Bliebed gesund!» Sie leisten zum Teil Übermenschliches, setzen sich Gefahren aus, um Leben zu retten. Danke für alles und «Bliebed gesund!»

«Bliebed gesund!» Darum bitte und bete ich in diesen Tagen für so viele Menschen, die nicht auf ein gutes Gesundheitssystem zurückgreifen können, weil sie in Kriegs- und Krisengebieten leben, auf der Flucht oder obdachlos sind.

Ich lerne etwas Entscheidendes wieder neu in diesen verrückten Tagen: So grossartig wir Menschen geschaffen sind, so vergänglich und anfällig sind wir auch. Wir verdanken unser Leben nicht uns selber, sondern so oft anderen Menschen, die sich für uns engagieren, uns Hilfe und Unterstützung geben, selbst wenn sie sich selber Gefahren aussetzen.

Wir verdanken unser Leben letztlich Gott, der uns in das Dasein gerufen hat und uns dies Leben schenkt, hoffentlich ein gutes, gesundes, langes Leben.

Bliebed Sie gesund!

*Edith Rey Kühntopf
Regionalverantwortliche BV St. Verena*

Adressen

www.niederamtsued.ch

Pastoralraumleitung	Vakant
Koordination	Eva Wegmüller 079 776 42 21 pastoralraum@niederamtsued.ch
Diakonie/Soziale Arbeit	Eva Wegmüller 079 512 68 56 diakonie@niederamtsued.ch www.diakonie-niederamtsued.ch
Kapläne	Josef Schenker, 062 295 40 25 j.schenker@niederamtsued.ch Robert Dobmann, 062 849 03 79 Pater Paul, 062 849 01 38 p.paul@niederamtsued.ch
Pfarreiseelsorger	Peter Kessler, 062 849 15 51 p.kessler@niederamtsued.ch
Seelsorgerliche Mitarbeitende	Käthy Hürzeler, 062 291 18 13 k.huerzeler@niederamtsued.ch Christa Niederöst, 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch
Firmweg 17+	Trudy Wey, 079 823 84 63 t.vey@niederamtsued.ch
Palliativ Care + Trauerbegleitung	Christa Niederöst, 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch
Wegbegleitung	Eva Wegmüller 079 512 68 56 diakonie@niederamtsued.ch
Projekt «Leuchtturm-Insel»	Eva Wegmüller 079 776 42 21 / 062 962 07 07 leuchtturm-insel@bluewin.ch Christa Niederöst 079 124 09 34 / 062 295 56 87

Wir sind für Sie da!

Wir sind für Sie da!

Das Corona Virus zwingt uns zum Rückzug in die eigenen vier Wände. Gemäss behördlichen Weisungen des Bundes müssen Kontakte eingeschränkt und Veranstaltungen abgesagt werden.

Wir aber bleiben für Sie ansprechbar!

Die röm.-kath. Kirchen im Pastoralraum Niederamt bleiben wie gewohnt geöffnet.

Seelsorge-Hotlines

Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Haben Sie das Bedürfnis zu reden? Wir sind für Sie da! Besuche sind zu Ihrem Schutz im Moment nicht zugelassen, aber telefonisch sind wir gerne für Gespräche zu haben – dabei spielt die Gesprächsdauer keine Rolle.

Christa Niederöst	062 295 56 87 / 079 124 09 34
Peter Kessler	062 849 15 51
Käthy Hürzeler	062 291 18 13
Trudy Wey	079 823 84 63
Eva Wegmüller (Soziale Arbeit)	079 776 42 21

Sie benötigen praktische Unterstützung?

Gehören Sie zu einer Risikogruppe und sollten nicht mehr ausser Haus gehen? Können Sie Ihre Einkäufe und Besorgungen deswegen nicht mehr selber machen? Sie haben Kinder und für gewisse Zeiten niemanden zum Hüten? Melden Sie sich doch bei uns!

Helfer-Hotline 062 962 07 07 (09.00 bis 19.00 Uhr)

Wir sind im Moment am Aufbauen eines Helfer-Pools, der für Sie Einkäufe und andere Botengänge erledigt, Kinder hütet usw. Falls Sie nicht zu einer Risikogruppe gehören und uns unterstützen möchten, können Sie sich sehr gerne ebenfalls unter der Helfer-Hotline melden.

Anlässe

Durch die neueste Massnahme vom 17.03.2020 des Bundes, müssen wir sämtliche kirchliche und gesellschaftliche Anlässe bis und mit 19. April absagen.

Die neuesten Informationen finden Sie jeweils unter

www.niederamtsued.ch

**Pastoralraum
Niederamt**



Gemeinsam ein Zeichen setzen in dieser Zeit der Unsicherheit

Die beiden Landeskirchen wollen gemeinsam ein Zeichen der Verbundenheit, Gemeinschaft und Hoffnung setzen. Deshalb werden am Gründonnerstag im ganzen Land um 20 Uhr und am Ostersonntag um 10 Uhr die Kirchenglocken für 5 Minuten erklingen. Dieses in Gedanken miteinander verbunden sein im gemeinsamen Gebet (zu Hause) und bei Kerzenlicht, soll uns allen Trost und Kraft spenden in dieser ausserordentlichen Zeit.

Bhüet nech Gott!

Information zu den Jahrzeiten

Da im Moment keine Gottesdienste gefeiert werden, können auch keine Jahrzeiten gehalten werden. Wir bitten Sie, sich beim jeweils für Sie zuständigen Pfarreisekretariat zu melden und zu vereinbaren, ob die Jahrzeit zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr gefeiert werden soll oder ob Sie die Jahrzeit für dieses Jahr aussetzen. Dementsprechend verlängert sich die Dauer der Jahrzeitstiftung um ein Jahr.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Gretzenbach und Däniken

Pfarramt: Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach
Josefstrasse 3, 4658 Däniken
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Nicole Lambelet, 062 849 10 33
gretzenbach@niederamtsued.ch
Däniken 062 291 13 05
daeniken@niederamtsued.ch

Bürozeiten: Mo 09.00–11.00 Uhr
& 14.00–16.00 Uhr (Gretzenbach)
Di & Do 09.00–11.00 Uhr (Däniken)
Ansprechperson: Gretzenbach:
Christa Niederöst, 062 295 56 87
c.niederost@niederamtsued.ch
Däniken:
Peter Kessler, 062 849 15 51
p.kessler@niederamtsued.ch

Abwesenheit Sekretariat Gretzenbach & Däniken:

Während den Frühlingsferien vom **6.** bis zum **17. April** ist das Büro nicht besetzt. In dringenden Fällen (Gretzenbach) wenden Sie sich an die Ansprechperson Christa Niederöst, Tel. 062 295 56 87. Für Däniken wenden Sie sich bis am 12.4. an Peter Kessler, Tel. 062 849 15 51 und ab 13.–17.4. an Christa Niederöst, Tel. 062 295 56 87. Vielen Dank.

Dulliken

St. Wendelin

Pfarramt: Bahnhofstrasse 44, 4657 Dulliken
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Ursula Binder, 062 295 35 70
dulliken@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Di+Do 8.00–11.30, Mi 14.00–16.30

Ansprechperson: Christa Niederöst, 062 295 56 87
c.niederost@niederamtsued.ch
Reservierungen bitte kontaktieren Sie das Sekretariat
Pfarrzentrum: während den Bürozeiten oder per Mail

Information Sekretariat:

Ich bin auch in der Ferienzeit während den regulären Büro-Öffnungszeiten gerne für Sie da.
Wir wünschen allen von Herzen gute Gesundheit, Kraft und Zuversicht in dieser ausserordentlichen Zeit.

Schönenwerd und Walterswil

Pfarramt: Schmiedengasse 49, 5012 Schönenwerd
Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Rötheli, 062 849 11 77
schoenenwerd@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

Ansprechperson: Schönenwerd:
Peter Kessler, 062 849 15 51
p.kessler@niederamtsued.ch
Walterswil:
Käthy Hürzeler, 062 291 18 13
k.huerzeler@niederamtsued.ch

Information Ferienabwesenheit:

Aus dem Sekretariat

Während den Frühlingsferien von **Montag, 6. April** bis **Freitag, 17. April**, ist unser Büro geschlossen. Am **Mittwoch** sind wir jeweils von **8.30 – 11.30 Uhr** telefonisch erreichbar unter Tel. 079 390 50 18.

In dringenden Fällen kontaktieren Sie bitte:
Peter Kessler, Tel. 062 849 15 51 (6.–12. April)
Christa Niederöst, Tel. 062 295 56 87 (13.–19. April)

Ab **Montag, 20. April**, gelten wieder die ordentlichen Bürozeiten.

Wir wünschen Ihnen alles Gute, und bleiben Sie gesund.
Seelsorgeteam und Sekretariat



Dieses farbenfrohe Kreuz

in der Kirche Schönenwerd wurde mit den Erstkommunion-Kindern gestaltet. An der diesjährigen Erstkommunion hätte es unsere Kirche schmücken sollen. Die Erstkommunion ist aber bis auf weiteres verschoben. Darum steht es bereits jetzt in unserer Kirche, mit der Einladung an Sie alle, das Kreuz zu betrachten,

inne zu halten und sich Gedanken zu machen über sich selber und unsere Mitmenschen. Der Weg zum Kreuz steht als Zeichen, dass Jesus uns nicht alleine lässt und uns auf unserem Weg begleitet, auch gerade jetzt in dieser schweren Zeit. Wir dürfen mit unseren vielfältigen Wünschen, Ängsten, Klagen und unserer grossen Dankbarkeit vor Jesus treten und ihm alles, was uns beschäftigt, anvertrauen. Auf dem Tisch liegen farbige Karten bereit. Darauf dürfen Sie Ihre Gedanken zum Ausdruck bringen und sie anschliessend auf den Weg oder um das Kreuz legen. Wir wünschen Ihnen allen viel Geduld, Kraft und vor allem: bleiben Sie gesund! Bhüet Nech Gott!

Peter Kessler und Erika Gratwohl

Verkauf Heimosterkerzen im gesamten Pastoralraum

Ab Palmsonntag werden in den röm.-kath. Kirchen im Pastoralraum die neuen Heimosterkerzen zum Verkauf bereitstehen. In dieser ausserordentlichen Situation ist es umso wichtiger, dass wir im gemeinsamen Gebet, im gemeinsamen Handeln mit Kerzen anzünden, miteinander verbunden sind.

Herzlicher Ostergruss

Stehen wir miteinander auf, halten wir uns an die vorgeschriebenen Regeln, und wo möglich helfen wir einander. Stehen wir auf, schreiben einander Briefe oder greifen zum Telefon.

Ich wünsche Ihnen eine hoffungsvolle, gesunde Osterzeit. Lasst die wunderbare Frühlingssonne in Euer Herz herein. Blibet gesund!

Käthy Hürzeler



Heute

Heute innehalten staunend den Blick zum Himmel erheben der uns erinnert in der Segenskraft der Schöp-

fung verwurzelt zu sein Heute klarer sehen im Schliessen der Augen ganz Mensch sein: das Gold in sich entdecken den dunklen Seiten nicht ausweichen kraftvollzerbrechlich sein dürfen Heute dankbar tief ein- und ausatmen zwischen Erde und Himmel das Geschenk des Lebens feiern in Verbindung mit allen die Frieden in Gerechtigkeit fördern.

Pierre Stutz (Fastenopfer Meditationen 2020)

Le Gois



Auf diesem Bild sehen Sie «le Gois, Ile Noirmoutier, Frankreich». Diese Strasse wird täglich innert kürzester Zeit vollständig überflutet, um bei Ebbe wieder voller Leben neu zu erwachen. Nach der Flut folgt die Ebbe – alles ist ständig im Kommen und Gehen. So können wir vertrauen und Trost im Gebet suchen. Bleiben Sie gesund, haben Sie Geduld – bald ist wieder «Ebbe».

Nicole Lambelet

Pastoralraum Gösgen

www.pr-goesgen.ch

Leitung Pastoralraum: vakant
Koordination: Andrea-Maria Inauen, Tel. 062 298 31 55
Mitarbeitender Priester: Pfr. Beda Baumgartner, Erlinsbach
Leitungsassistent: Sabine Gradwohl, Tel. 062 849 05 64
Notfallnummer: 079 755 48 44

www.pr-goesgen.ch
andrea-maria.inauen@pr-goesgen.ch
beda.baumgartner@pr-goesgen.ch
sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch

Hilfsangebote im Pastoralraum Gösgen

Neben vielen Schwierigen gibt es in der gegenwärtigen Krise auch im Pastoralraum Gösgen berührende Aktionen der Solidarität. Seelsorger und Seelsorgerinnen können auf die Unterstützung von vielen Freiwilligen zählen. Auch Gemeinden bieten ihre Hilfe an. Anbei finden Sie eine Zusammenstellung von Hilfsangeboten, die bis zum Redaktionsschluss vorlagen. **Auf der Pastoralraum- bzw. Pfarreihomepage werden die Infos und Angebote laufend aktualisiert.**

Telefon-Netze

Menschen, die der Risikogruppe angehören, sind angehalten, in ihren eigenen vier Wänden zu bleiben. Wer alleine lebt, den und die trifft diese Massnahme hart. Wenn physische und soziale Kontakte gegen aussen untersagt sind, kann ein Telefonanruf Balsam sein für die Seele. Telefon-Netze werden von Freiwilligen aus Pfarreigruppierungen aufgebaut, um mit Menschen, die alleine leben, telefonisch in Kontakt zu bleiben, auszutauschen und auch den Hilfsbedarf zu klären. Alle diese Freiwilligen tun ihr Bestes, um der Einsamkeit, die durchaus drückend werden kann, zu begegnen und menschliche Nähe auch aus Distanz zu leben. Wenn Sie beim Telefon-Netz mitmachen möchten – sei es als Anrufer, Anruferin und/oder als Klient, Klientin – melden Sie sich bei Andrea-Maria Inauen (Leiterin Ressort Diakonie): andrea-maria.inauen@pr-goesgen.ch, Tel. 076 514 35 05.

Unterstützungsangebote in den Dörfern

Die Solidarität ist gross. Scheuen Sie sich nicht, bei Bedarf Gemeinden um Unterstützung anzufragen. Auch junge Erwachsene engagieren sich. Viele junge Menschen müssen momentan von zu Hause aus lernen oder arbeiten. Dies erlaubt es ihnen, ihre Zeit flexibel einzuteilen und in der entstandenen Situation zu helfen. Da sind Leiterinnen und Leiter von Jubla-, Mini-, oder Pfadischaren, die in Absprache mit den Gemeinden in ihrem Umfeld unkompliziert Hilfe anbieten.

Hier die entsprechenden Kontaktdaten:

- Die Mitglieder der JuBla Winznau gehen ehrenamtlich für Sie nach Einkaufszettel im gewünschten Laden einkaufen und bringen die Waren vor die Haustüre. Auch für andere Hilfeleistungen können Sie uns gerne benachrichtigen. Das Angebot ist in Winznau, Obergösgen und Lostorf verfügbar. Tel. 078 405 57 63
- Einwohnergemeinde Winznau: Tel. 062 511 46 52 (Corona-Notfall-Nummer)
- Einwohnergemeinde Obergösgen: Tel. 062 285 51 51 (Die Gemeindeverwaltung hilft gerne weiter)
- Einwohnergemeinde Stüsslingen: Tel. 062 298 33 03
- Einkaufsdienst inkl. Apotheken- und Kinderhütendienst Jubla-Minischar Stüsslingen: Tel. 078 773 26 75 / Corona@minischar.ch
- Einwohnergemeinde Niedergösgen: Tel. 062 858 70 55 (Wenn Sie Unterstützung brauchen oder selber Hilfe anbieten können)
- Einkaufslieferdienst (gratis) der Pfadi Phoenix Niederram in Lostorf, Niedergösgen und Obergösgen: Tel. 062 558 51 60
- Einwohnergemeinde Lostorf: Tel. 062 285 80 80, info@lostorf.ch

In dieser Zeit der Not stehen die Menschen zusammen. Nicht nur ein Virus kann ansteckend sein, sondern auch die Solidarität, die wächst und wächst und zeugt, worauf es letztlich ankommt.

Telefonseelsorge

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger sind telefonisch erreichbar. Rufen Sie an, wenn Sie das Bedürfnis haben, mit jemandem zu reden, einen Zuspruch brauchen oder beten möchten: Matthias Walther (079 266 72 00), Andrea-Maria Inauen (076 514 35 05), Pfarrer Beda Baumgartner (079 337 82 54) und Mechtild Storz (062 298 11 32) sind für Sie da. Die Seelsorge beschränkt sich zur Zeit auf Telefonkontakte. Nur im Falle einer Sterbesituation ist von einem Seelsorger, einer Seelsorgerin (unter Einhaltung der geforderten Massnahmen) ein Besuch erlaubt.

Kar- und Ostertage feiern



Solange die Kirchen noch offen sind, laden wir Sie zum stillen Gebet in Ihre Pfarrkirche ein. Diese werden über die Kar- und Ostertage liturgisch gestaltet sein. Bibeltexte und Gebetsvorschläge liegen in den Kirchen auf. Nehmen Sie sich die Zeit, diese Tage allein oder in der Familie individuell und intensiv zu erleben. An Palmsonntag werden in den Kirchen gesegnete Palmzweige bereitliegen. Ab Ostern können Sie dort Heimosterkerzen mitnehmen. Gerne bringen wir Ihnen beides am Palmsamstag auch nach Hause; nähere Informationen finden Sie unter Ihrer Pfarrei.

Ostern abgesagt?

Vor einigen Tagen war ungläubiges Kopfschütteln, als bekannt wurde, dass keine Liturgien in der Karwoche und an Ostern stattfinden dürfen – alles abgesagt wegen diesem bössartigen Virus. Es ist immer noch wie ein übler Traum, aus dem wir gerne erwachen würden, dass dieses Jahr Ostern abgesagt wurde...

Ostern abgesagt? Tatsächlich? Nein, so ist es nicht! Die liturgischen Feiern dessen, was vor 2000 Jahren in Jerusalem geschah, Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu, die liturgischen Feiern, an denen wir uns in den Kirchen versammelt haben, die sind wohl abgesagt. Aber was diese Geschehnisse uns heute für unser Leben zu sagen haben, ganz existentiell, das ist alles andere als abgesagt. Mit einer neuen Dichte stellt sich die Frage, was bedeutet Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu für mich in der aktuellen Situation?

Unendlich viele Menschen erleben Karfreitag im Moment am eigenen Leib, selber brutal dieser unheimlichen Krankheit ausgeliefert oder als Familienangehörige mitbetroffen. Nicht wenige geraten auch in wirtschaftliche und seelische Nöte. Diese Pandemie erschüttert uns in unseren Grundfesten und stellt vieles radikal in Frage, so sehr in Frage, dass wir uns gottverlassen fühlen.

Es wäre zum Verzweifeln, wenn wir uns nicht an der Hoffnung festmachen könnten, dass Krankheit, Leiden und Tod nicht das Letzte und allein Bestimmende sind. Wir tragen die Verheissung in unseren Herzen, dass Licht und Leben sämtliche Dunkelheit überdauert, anders als wir es uns manchmal ausdenken, aber dennoch...

Ostern findet statt – wenn auch anders als gewohnt, aber vielleicht mit einem Sehnen, das wir sonst so nicht kennen.

Gesegnete Ostern!

Edith Rey Kühntopf
Regionalverantwortliche Bischofsvikariat
St. Verena

Niedergösgen

St. Antonius der Einsiedler

Sind Sie in diesen Tagen allein und fühlen Sie sich einsam? Frauen der Frauen- und Müttergemeinschaft rufen Sie gerne an. Interesse? Dann melden Sie sich bei der Präsidentin Erika Fuchs: Tel. 079 827 73 65.

Bestellung von Palmzweigen und Heimosterkerzen:
Erika und Beat Fuchs: Tel. 062 849 39 51/079 827 73 65, erika.fuchs@aaremail.ch

Obergösgen

Maria Königin

Bestellung von Palmzweigen und Heimosterkerzen:
Matthias Walther, Tel. 079 266 72 00,
matthias.walther@pr-goesgen.ch

Winznau

Karl Borromäus

Bestellung von Palmzweigen und Heimosterkerzen:
Regina von Felten, Tel. 079 773 58 82,
regina.vonfelten@kathwinznau.ch

Lostorf

St. Martin

Bestellung von Palmzweigen und Heimosterkerzen:
Mechtild Storz, Tel. 062 298 11 32,
mechtild.storz@pr-goesgen.ch



Osterlandschaft 2019

Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesundes Osterfest!

Am Ostertag brennt die Osterkerze in unserer Kirche. Es stehen auch Heimosterkerzen bereit zum Mitnehmen.

Unsere Verstorbenen

Hans Peter Schweizer, gest. 11.03.2020 im 67. Lebensjahr.

Emerita Milesi-Kohler, gest. 12.03.2020 im 87. Lebensjahr.

Charlotte von Felten-von Däniken, gest. 19.03.2020 im 80. Lebensjahr.

Herr, nimm sie auf in dein Licht. Schenke den Angehörigen Trost und Zuversicht.

Stüsslingen

Peter und Paul

Da das Taizé-Kreuz nach der Absage aller Gottesdienste bei uns in der Pfarrkirche «gestrandet» ist, schmückt es derzeit zusammen mit zwei Ikonen den Chorraum. In einer Sandschale können davor gratis Kerzen angezündet und im Fürbittbuch Bitten und Gebete niedergeschrieben werden. Für die Gestaltung der Kar- und Ostertage beachten Sie bitte die Pfarreihomepage.

Bestellung von Palmzweigen und Heimosterkerzen:
Andrea-Maria Inauen, Tel. 076 514 35 05,
pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Auch jetzt Gemeinschaft feiern – ein konkreter Vorschlag

Eine Anregung zum Hausgottesdienst: Allein, mit Partner/in oder Familie

Dorothee Becker



Den Esstisch decken, eine Kerze anzünden, ein Kreuz dazulegen. Eine Bibel. Brot und Wein oder Traubensaft bereitstellen.

Unterschiedliche Möglichkeiten gibt es, auch in diesen Zeiten miteinander in Verbindung zu bleiben, sich spirituell nähren zu lassen: Fernsehgottesdienste, Live-streams, ausgedruckte Impulse. Dies alles ist wertvoll und hilfreich. Und doch vermissen wir schmerzlich das physische, das leibliche Zusammensein.

Wir glauben an Jesus Christus, der Mensch geworden ist. Und der uns beim letzten Abendmahl gesagt hat: «Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis.»

Dies sagt er in dieser Zeit zu uns allen, jedem und jeder. Durch Taufe und Firmung sind wir berufen und befähigt, dieses Gedächtnis, diese Erinnerung und zugleich Vergegenwärtigung aufrechtzuerhalten, indem wir sie feiern. Für diejenigen, die die Sehnsucht haben, sich auch in diesen Zeiten ohne gemeinsame Gottesdienste auf physische Weise von Jesus Christus berühren zu lassen, hier eine Anregung, wie Sie allein, mit Partner, Partnerin, mit der Familie das feiern können, was uns Nahrung, Kraft und Stärke gibt. Gerade in den nächsten Tagen und Wochen, in denen wir das wichtigste Fest der Christinnen und Christen feiern werden und nun so sehr auf uns selber zurückgeworfen sind.

Zur Vorbereitung können Sie sich im Vorfeld mit anderen verabreden, ebenfalls auf diese Weise zu feiern, vielleicht zu denselben

Zeiten, in denen Sie normalerweise am Gottesdienst teilnehmen würden.

Den Esstisch mit einem Tischtuch decken, eine Kerze anzünden, ein Kreuz dazulegen, wenn vorhanden. Eine Bibel. Brot und Wein oder Traubensaft bereitstellen.

Sich um den Tisch versammeln, mit einem Kreuzzeichen beginnen. All das vor Gott bringen, was uns belastet: die Trennung von lieben Menschen, die Einsamkeit, die Angst vor der Krankheit und um Erkrankte, der Stillstand des normalen Lebens, die Angst vor wirtschaftlichen Konsequenzen...

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Das Evangelium lesen.

Palmsonntag: Matthäus 21,1–11 und/oder Matthäus 26,14 bis 27,66

Hoher Donnerstag: I. Korintherbrief 11,23–26 und Johannes 13,1–15

Karfreitag: Johannes 18,1 bis 19,42

Osternacht: Matthäus 28,1–10

Ostersonntag: Johannes 20,1–18

Ostermontag: Lukas 24,13–35

Impulse zu diesen Bibeltexten finden sich im Internet auf www.heiligeist.ch.

Über das Evangelium ins Gespräch kommen. Wenn Sie allein sind, eine Schreibmeditation machen: notieren, was Sie anspricht, welche Gedanken Ihnen kommen, wo Sie sich Gott nahe fühlen. Mit Gott, mit Jesus Christus ins Gespräch kommen.

Fürbitte halten. Für die Menschen, die Sie lieben, um die Sie Angst haben. Für das medizinische und das Pflegepersonal. Für die Erkrankten. Für sich selbst. Für die Sterbenden und die, die schon verstorben sind.

Gott, erhöre unser Gebet. Und lass unser Rufen zu dir kommen.

Gemeinsam (oder allein) den Einsetzungsbericht im I. Korintherbrief (11,23–26) lesen:

Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.

Das Vater unser beten.

Das Brot teilen. Sich mit jedem Bissen verbinden mit den Menschen, die jetzt ebenfalls auf diese Weise feiern. Mit denen, für die Sie gebetet haben. Mit denen, die Sie vermissen.

Den Wein/den Traubensaft herumreichen und trinken (wenn Sie hygienische Bedenken haben, füllen Sie den Wein/Traubensaft in einen Krug und teilen Sie ihn vor dem Trinken in einzelne Gläser aus). Sich mit jedem Schluck mit dem verbinden, der sein Leben gegeben hat, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben. Der uns so nahe ist wie niemand sonst. Was auch geschieht.

Eine kurze Stille halten.

Dank sagen. Für Jesu Gegenwart. Für seine Begleitung und Bestärkung. Für die Gemeinschaft, die Sie erfahren durften auch in dieser Situation.

Gott um den Segen bitten.

Es segne uns der barmherzige Gott. Er halte seine schützende Hand über uns und sei uns nahe, was auch immer geschieht. Gott trage uns durch diese Zeit und schenke uns Heilung und Heil. Amen.

Mit dem Kreuzzeichen enden.

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest. Halleluja, Christus lebt! – wenn wir das aus tiefem Herzen bekennen können, können wir weitergehen mit dem Auferstandenen an der Seite in eine ungewisse Zukunft.

So segne uns und alle Menschen, die wir lieben, Gott, der Lebendige.

Er schenke uns tiefe österliche Freude und Zuversicht, die nicht stirbt.

Er begleite uns mit seinem Segen heute und alle Tage unseres Lebens.

Amen.

Dorothee Becker, Pfarrei Heiligeist, Basel

Schriftenlesungen

Sa, 4. April *Isidor*

Ez 37,21-28; Joh 11,45-57.

So, 5. April *Palmsonntag*

Jes 50,4-7; Phil 2,6-11; Mt 26,14 - 27,66.

Mo, 6. April *Karwoche*

Jes 42,5a.1-7; Joh 12,1-11.

Di, 7. April *Karwoche*

Jes 49,1-6; Joh 13,21-33.36-38.

Mi, 8. April *Karwoche*

Jes 50,4-9a; Mt 26,14-25.

Do, 9. April *Gründonnerstag*

Ex 12,1-8.11-14; 1 Kor 11,23-26; Joh 13,1-15.

Fr, 10. April *Karfreitag*

Jes 52,13 - 53,12; Hebr 4,14-16; 5,7-9; Joh 18,1 - 19,42.

So, 12. April *Hochfest der Auferstehung des Herrn*

Apg 10,34a.37-43; Kol 3,1-4; Joh 20,1-9.

Mo, 13. April *Ostermontag*

Apg 2,14.22b-33; 1 Kor 15,1-8.11; Lk 24,13-35.

Di, 14. April *Erna*

Apg 2,14a.36-41; Mt 28,8-15.

Mi, 15. April *Damian*

Apg 3,1-10; Joh 20,11-18.

Do, 16. April *Magnus*

Apg 3,11-26; Lk 24,35-48.

Fr, 17. April *Max*

Apg 4,1-12; Joh 21,1-14.

<https://dli.institute/wp/praxis/tages-lesungen/>

Antoniushaus, Gärtnerstrasse 5, Solothurn

«ANTONIUSANDACHT» UND «SUNNTIGSKAFFI»
fallen bis auf Weiteres aus.Brot für alle / Fastenopfer
Ökumenischen Spendenkonto 01-75919-2

Franziskanische Gemeinschaft Olten



Komm und sieh!

Herzlich lädt Dich die Franziskanische Gemeinschaft Olten ein, unverbindlich den Weg mit Franziskus kennenzulernen. Das kann geschehen:

- bei den im Pfarrblatt KIRCHE*heute* (Katholische Kirche Olten, Agenda) oder
- auf dem Halbjahresprogramm (im Schriftenstand des Kapuzinerklosters) angezeigten Glaubensmeditationsabenden.

Gewöhnlich am 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Kapuzinerkloster Olten.

- Oder bei den besinnlichen Eucharistiefiern am 2. Monatsdienstag um 15.00 Uhr

Allen wünschen wir mit Franziskus Pace e Bene! – Frieden und alles Gute!

Starke Frauen

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und hingehen zum Grab trotz aller Angst, trotz aller Gefahr.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und hingehen zum Grab in aller Trauer, in allem Zweifel.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und hingehen zum Grab in grosser Sorge, in grosser Liebe.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und hingehen zum Grab und sehen die Engel und hören die Botschaft und ahnen das Leben.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und eilen vom Grab mit grossem Mut, mit grosser Überzeugung.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und eilen vom Grab hinein in den Tag, hinein in das Leben.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und eilen vom Grab zu seinen Brüdern, zu seinen Freunden.

Stark wie ihr Frauen möchte ich sein und eilen vom Grab, dass alle sehen die Engel und hören die Botschaft und ahnen das Leben.

Marie-Luise Langwald

Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen

Alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen sind aufgrund des Coronavirus untersagt. Jedoch bleiben die Kirchen im Bistum für das persönliche Gebet offen.

Übertragung durch Radio Maria

Montag, 6. April, 10.45 Uhr

Chrisammesse von Bischof Felix Gmür, privat gefeiert.

Ostersamstag, 11. April, 21.00 Uhr

Osternachtsmesse live aus Solothurn, unter Ausschluss der Öffentlichkeit mit Bischof Felix Gmür.

Empfang über Digitalradio, Internetradio, Swisscom TV oder Radio Maria App.



Bild: Rike, pixelio.de

Gemeinsam beten und Kerzen anzünden

Um ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit zu setzen, rufen die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und die Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz in einer gemeinsamen Botschaft alle Gläubigen auf, jeweils **donnerstags um 20 Uhr** eine Kerze anzuzünden und sie sichtbar vor einem Fenster ihres Hauses oder ihrer Wohnung zu platzieren und etwas zu beten, beispielsweise ein Vaterunser: für die am Virus Erkrankten, für die im Gesundheitswesen Arbeitenden und für alle Menschen, die angesichts der aktuellen Lage zu vereinsamen drohen.

«Für sie alle bitten wir um Gottes Beistand und drücken so unsere Verbundenheit mit ihnen aus», so der Präsident der SBK, Mgr. DDr. Felix Gmür.

Gemeinsam die Glocken läuten

An Gründonnerstag sollen zum Abendgebet um 20 Uhr alle Glocken der Kirchen läuten, ebenso am Ostersonntag.

Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

Fernsehen 04.04.2020 – 17.04.2020

Samstag, 4. April

Fenster zum Sonntag, SRF 1, 16:40
Geheimnisvolle Energien.**Wort zum Sonntag**, SRF 1, 19:55

Urs Corradini, röm.-kath. Theologe.

Palmsonntag, 5. April

Sonntags, ZDF, 09:03 Aus Fehlern lernen.**Röm.-kath. Gottesdienst**, ZDF, 09:30
Mit Kardinal Christoph Schönborn.**Ökum. Gottesdienst**, SRF 1, 10:00

Aus der Kirche St. Gallus Zürich, ref. Pfr Niklaus Peter und kath. Pfr. Alfred Böni.

Karfreitag, 10. April

Sternstunde Religion, SRF 1, 10:00
Ev.-ref. Gottesdienst aus St. Gallen.

Samstag, 11. April

Fenster zum Sonntag, SRF 1, 16:40
Der Pakt mit den Drogen.**Mozartwoche; Der Messias**, 3sat 20:15
bearbeitet von W.A. Mozart.Ostersonntag **Gottesdienste**, 12. April**Ev.-ref. aus Herne**, ZDF, 09:30**Ev.-ref. aus Martigny**, SRF 1, 10:00**Röm.-kath. Dom, Wien**, ORF2, 10:00**Ostern in Rom**, ARD, 10:00

Radio 04.04.2020 – 17.04.2020

Samstag, 4. April

Zwischenhalt, SRF 1, 18:30
Gedanken, Musik und Glockengeläut der ev.-ref. Kirche Büren a.d. Aare BE.

Palmsonntag, 5. April

Blickpunkt Religion, SRF 2 Kultur, 08:05
Informationen aus Religion, Ethik, Theologie und Kirchen.**Perspektiven**, SRF 2 Kultur, 08:30

Jesus in Winterthur.

Radiopredigten SRF 2 Kultur ab 10:00Vreni Ammann, röm.-kath.
Matthias Jäggi, ev.-ref. Pfarrer.

Karfreitag, 10. April

Ev.-ref. Gottesdienst aus St. Gallen
Bruggen; SRF 2 Kultur, 10:00**Passage**, SRF 2 Kultur, 20:00
Von der Erotik des Gesangs.

Ostersonntag, 12. April

Mozart zu Ostern, SRF 2 Kultur 09:08
«Krönungsmesse» C-Dur KV 317.**Röm.-kath. Gottesdienst zu Ostern**
Intern gefeierte Konventmesse aus dem
Kloster Mariastein, live ab 10:00
SRF 2 Kultur und Musikwelle